MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

156 (10.6.1899)

urn:nbn:de:bsz:mh40-79261

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich. Durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 156. Samstag, 10. Juni 1899. (Telephon-Nr. 218.)

Die Centralkommission für die Rheinschifffahrt.

Vom 4. bis zum 30. Mai hat die internationale Centralkommission für die Rheinschifffahrt eine außerordentliche Sitzung in Mannheim abgehalten. Derselben gehören zur Zeit als Mitglieder an: Für Baden Ministerialdirektor Dr. Schenkel, für Bayern Ministerialrath v. Bever, für Elsaß-Lothringen Geh. Regierungsrath Traut, für Hessen Oberfinanzrath Frhr. v. Biegeleben, für Niederland der Inspekteur van den Waterstaat Leemans, für Preußen der Geh. Oberregierungsrath von der Haagen. Den Vorsitz führte der niederländische Bevollmächtigte. Ueber den Verlauf der Berathungen erfährt die „Südd. Reichskorr." Folgendes:

Zunächst wurde der Jahresbericht der Centralkommission für 1898 festgestellt. Demselben ist zu entnehmen, daß auch im vergangenen Jahre von den Uferstaaten und von den betheiligten Gemeinden, zum Theil auch von den Eisenbahnverwaltungen und von Privatunternehmern — in letzterer Hinsicht kommt insbesondere der neue Rheinau-Hafen bei Mannheim in Betracht — bedeutende Summen aufgewendet worden sind. Auch ergibt sich aus dem Bericht, daß die Aufwärtsbewegung des Rheinverkehrs immer noch in der Zunahme begriffen ist.

Außerdem war die Centralkommission mit einer Anzahl wichtiger, die gemeinsamen Interessen der Rheinschifffahrt berührenden Verwaltungsangelegenheiten befaßt.

Nachdem die im Jahre 1897 abgeschlossene Vereinbarung über die Verschärfung der Zulassungsbedingungen für die Rheinschiffer die Genehmigung aller Uferstaaten erhalten hatte, wurden in der Maisitzung der Centralkommission beschlossen, daß die neuen Bestimmungen thunlichst vom 1. Januar 1900 an in Wirksamkeit treten sollen. Von diesem Zeitpunkte an wird nunmehr die Ertheilung eines Patentes für die Führung von Schiffen auf dem konventionellen Rhein im Allgemeinen von dem Nachweise abhängig sein, daß der Bewerber das Schifffahrtsgewerbe während mindestens sechs Jahren als Gehilfe praktisch ausgeübt und das 23. Lebensjahr zurückgelegt hat. Zur Führung von Dampfschiffen insbesondere ist siebenjährige Praxis mit mindestens einem der Erlernung der Dampfschifffahrt gewidmeten Jahre und das zurückgelegte 25. Lebensjahr erforderlich; zur Führung kleinerer Segelschiffe (höchstens 50 Tonnen Tragfähigkeit) oberhalb Worms genügt eine Praxis von zwei Jahren, und das vollendete 18. Lebensjahr. Eine Ermäßigung der Anforderungen auf eine vierjährige und bei Dampfschiffen fünfjährige Praxis sowie auf die Zurücklegung des 21. Lebensjahres soll bei denjenigen Bewerbern eintreten, welche die Abgangsprüfung bei einer von der Centralkommission als dazu geeignet erklärten Schifferschule bestanden haben.

Die Centralkommission beschäftigte sich mit den zur Durchführung dieser Vereinbarung für das Rheingebiet im Wesentlichen übereinstimmend zu erlassenden Vollzugsvorschriften. Vor Allem wurde beschlossen, daß die Abgangszeugnisse der zur Zeit am Rhein und seinen Nebenflüssen bestehenden Schifferschulen (für Baden: in Mannheim, Eberbach und Haßmersheim; für Bayern: in Miltenberg; für Hessen: in Neckarsteinach; für Niederland: in Rotterdam; für Preußen in Ruhrort) als den Anforderungen der Vereinbarung entsprechend anzuerkennen seien. Ferner einigten sich die deutschen Bevollmächtigten darüber, daß die für die Mannschaften der deutschen Rheinschiffe nach dem Schlußprotokolle zur revidirten Rheinschifffahrtsakte vorgeschriebenen Dienstbücher, in welche die als Nachweis über die praktische Ausübung des Schifffahrtsgewerbes dienenden Zeugnisse über die auf dem Rhein als Schiffsgehilfen gemachten Reisen einzutragen sind, zur besseren Gewährleistung richtiger und vollständiger Beurkundung künftig nach einem einheitlichen Formulare auszustellen, sowie daß auch noch in anderen Punkten die Vollzugsbestimmungen über die Ertheilung und Führung der Dienstbücher zu vervollständigen seien. Damit wurde auch eine Eingabe erledigt, die im Jahre 1898 von dem Partikulierschifferverband „Jus et Justita" in Mannheim wegen der Dienstbuchführung an die Centralkommission gerichtet worden ist.

Aus Anlaß der Anregungen, welche die von der Centralkommission gebildete technische Kommission in ihrem die Ergebnisse der in den Jahren 1896 und 1897 vorgenommenen Rheinstrombefahrung zusammenfassenden Begutachtungsberichte gegeben hatte wurden von der Centralkommission eine Anzahl von Fragen, die sich auf den Zustand des Fahrwassers und die Wasserstandsverhältnisse beziehen, einer näheren Prüfung unterzogen. Hinsichtlich der Bezeichnung des Wassers, insbesondere der Gestalt und Farbe der Zeichen (Landbaken, Schwimmbaken, Tonnen u. s. f.), womit die Stromübergänge, die Begrenzung des fahrbaren Stroms, die bei Hochwasser überschwemmten Bauten für die Schiffahrttreibenden kenntlich gemacht werden, hielt es die Mehrheit der Centralkommission für wünschenswerth, wenn in dieser Hinsicht am ganzen konventionellen Rhein einheitliche Zeichen zur Verwendung kämen, und zwar thunlichst im Anschlusse an das neuerdings im Niederland durchgeführte internationale System der Fahrwasserbezeichnung. Ueber die schon früher behandelte Frage, in welcher Weise die Nachrichten über die für die Schifffahrt wichtigen Wasserstände thunlichst rasch Seitens der Behörden zur Kenntniß der Betheiligten zu bringen seien, wurde noch nicht endgiltig beschlossen. In gleicher Weise wurden von der Centralkommission die Erhebungen weitergefördert, aber noch nicht zum Abschluß geführt, die darüber im Gange sind, nach welchen möglichst einheitlich zu gestaltenden Grundsätzen bei Eintritt geringer Fahrwassertiefen oder sonstiger ausnahmsweiser Verhältnisse mit den erforderlichen Schifffahrtsbeschränkungen polizeilich vorzugehen sei. Endlich einigte sich die Centralkommission darüber, daß noch rechtzeitig vor der nach etwa sieben Jahren vorzunehmenden nächsten technischen Strombefahrung die für die Bemessung der anzustrebenden Fahrwassertiefe wichtigen „gemittelten Niedrigwasserstände" am Rhein nach Maßgabe der derzeitigen Verhältnisse neu festgestellt werden sollen.

Beschwerden über die strengere Handhabung der gemeinsamen Verordnung, betreffend den Transport von ätzenden und giftigen Stoffen auf dem Rhein, hatten die Centralkommission veranlaßt, die Abänderung dieser Verordnung in Erwägung zu ziehen und zu diesem Zwecke umfassende Erhebungen zu machen. Hierbei ergab sich, daß es wünschenswerth wäre, die belästigende Vorschrift zu beseitigen, wonach giftige Stoffe, die in Mengen von 50 Tonnen und mehr versendet werden, nur in besonderen Abtheilungen neben anderen Gütern im Schiff verladen werden dürfen. Die Centralkommission beschloß einen in diesem Sinne vom badischen Bevollmächtigten ausgearbeiteten Entwurf einer neuen Verordnung über die Beförderung ätzender und giftiger Stoffe den Regierungen zur Prüfung und Entschließung vorzulegen.

Aus Anlaß mehrerer Kesselexplosionen hatte die Centralkommission eine Kommission mit der Prüfung der Frage betraut, welche Maßnahmen zur Verhütung von Ventilüberlastungen empfehlenswerth seien. Auf Grund des erstatteten ausführlichen Gutachtens einigte man sich in der Centralkommission vorbehaltlich der Genehmigung der Regierungen darüber, daß künftighin nach einheitlichen Grundsätzen unvermuthete Revisionen der auf der Fahrt befindlichen Dampfboote durch die Aufsichtsorgane der einzelnen Staaten unter Benützung von Aufsichtsbooten stattzufinden hätten. Auch nahm man eine Ergänzung der Rheinschifffahrtspolizeiordnung in Aussicht, wonach die Führer aller Dampfboote verpflichtet sind, auf bestimmte Signale hin den Revisionsbeamten das Anbordkommen während der Fahrt zu ermöglichen.

Am 1. August 1899 wird ein zwischen dem Deutschen Reich, Belgien, Frankreich und Niederland abgeschlossenes Uebereinkommen von 1898 wegen Handhabung gleichartiger Grundsätze bei der Aichung (Bestimmung der Ladefähigkeit) der Binnenschiffe auch für den Rhein in Kraft treten. Die Mehrheit der Centralkommission hielt es für angemessen, daß die dazu zu erlassenden Vollzugsverordnungen möglichst einheitlich gestaltet würden; es wurde beschlossen, eine Kommission zur Bearbeitung solcher einheitlicher Schiffsaichungsbestimmungen zusammenzuberufen. Bis dahin sollen im deutschen Rheingebiet noch die seitherigen Schiffsaichungsvorschriften, aber mit den durch das Uebereinkommen von 1898 gebotenen Aenderungen angewendet werden.

Im Zusammenhang hiermit wurde von der Centralkommission in Aussicht genommen, später auch auf eine einheitlichere und vollständigere Ausgestaltung der in den verschiedenen Uferstaaten über die Einrichtung und das Verfahren der Schiffs-Untersuchungskommission und über die Ertheilung der Schiffsatteste geltende Vorschriften hinzuwirken. Es wurde dabei u. A. erwogen, ob nicht für die dem Personenverkehr dienenden Fahrzeuge, was zur Zeit nur in einem Theil der Rheinuferstationen geschieht, die Höchstzahl der mitzuführenden Personen im Schiffsattest festzusetzen sei. Die Erledigung dieser Frage und der Festsetzung der Mindestbemannung wurde bis zum Abschluß weiterer Erhebungen aufgeschoben.

In mehrfacher Hinsicht kam in der Maisitzung der Centralkommission die Abänderung und Ergänzung der im Jahre 1887 neu geregelten gemeinsamen Rheinschifffahrts-Polizeiordnung zur Erörterung. Bezüglich der Lichtersignale soll ausdrücklich festgestellt werden, daß Lichtersignale auf Fahrzeugen im Rhein in der ganzen Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang zu führen sind, also auch in der Dämmerungsstunde, wo noch nicht oder nicht mehr nächtliche Dunkelheit herrscht, für welche also das unter gewissen Voraussetzungen maßgebende Verbot der Fahrt während „der Nacht" noch nicht oder nicht mehr gilt. Endlich beschloß die Centralkommission, die nach § 22 der Rheinschifffahrts-Polizeiordnung für die Einschränkung und das Verbot der Dampfschifffahrt bei steigendem Wasser zu Maxau, Speier und Mannheim-Ludwigshafen maßgebenden Hochwassermarken im Sinne einer weitergehenden, namentlich vom deutschen Interesse aus wünschenswerthen Schifffahrtsbeschränkung herabzusetzen und die Verbotsmarken für die Einstellung der Floßfahrt am Pegel Mannheim-Ludwigshafen im Sinne einer Erweiterung der der Floßfahrt freigegebenen Zeit, entsprechend den aus Kreisen der Unternehmer eingekommenen Wünsche zu erhöhen.

Was die der Centralkommission zukommende richterliche Thätigkeit anbetrifft, als Appellinstanz für Berufungen, die gegen Entscheidungen der Rheinschifffahrtsgerichte in Rheinschifffahrtspolizeisachen und in bürgerlichen Streitigkeiten, Entschädigungen wegen Schiffszusammenstößen u. dergl. betreffend, ergriffen werden, so waren von der Centralkommission sieben Berufungen in Straf- und acht Berufungen in bürgerlichen Sachen zu erledigen, seit langer Zeit die höchste Zahl von Berufsfällen. Unter den präjudiziell wichtigen Entscheidungen der Centralkommission ist insbesondere eine hervorzuheben, welche feststellt, daß die auf einem internationalen Staatsvertrag beruhende Strafbestimmung des Artikels 32 der revidirten Rheinschifffahrtsakte von 1868 für das deutsche Rheingebiet durch die den gleichen Thatbestand behandelnde Bestimmung des § 366 Ziffer 10 des Deutschen Strafgesetzbuchs nicht außer Kraft gesetzt worden, also die schifffahrtspolizeilichen Zuwiderhandlungen am Rhein noch jetzt nach jenem Artikel 32, der eine Vergehensstrafe, nicht wie § 366 Ziffer 10 des Strafgesetzbuches eine Uebertretungsstrafe androht, zu behandeln seien, was insbesondere zur Folge hat, daß sie nicht schon in drei Monaten, sondern erst in drei Jahren verjähren.

Im Auftrage der Centralkommission wird in nächster Zeit von dem elsaß-lothringischen Rheinschifffahrtsbevollmächtigten, Geh. Rath Traut, eine Darstellung der Rechtsprechung der Centralkommission herausgegeben werden, gleichzeitig als zweite Auflage der ähnlichen von dem früheren bayerischen Bevollmächtigten, Staatsrath Frhrn. v. Völderndorff, veröffentlichten Schrift.

In einem neuerlichen Urtheil hat der Niederländische Kassationshof die Rechtsanschauung zum Ausdruck gebracht, daß gegen die Urtheile der Rheinschifffahrtsgerichte in Strafsachen eine Berufung nur an das höhere Landesgericht, nicht auch an die Zentralkommission für die Rheinschifffahrt zulässig sei. Die Centralkommission, welcher dieses Urtheil des höchsten Niederländischen Gerichts zur Kenntniß gebracht worden war, gelangte bei näherer Prüfung der dafür geltend gemachten Gründe zu der Ansicht, daß dieser Rechtsauffassung nach Wortlaut und Absicht der über die Berufung an die Zentralkommission handelnden Bestimmungen der Rheinschifffahrtsakte nicht beizutreten sei, wie denn auch seit 1831 die Zuständigkeit der Zentralkommission als Appellgericht in Strafsachen von keiner Seite bestritten u. in der Praxis durch Erlassung einer Anzahl von Strafurtheilen anerkannt war. Man war übrigens der Ansicht, daß jenes vereinzelt dastehende Urtheil des Niederländischen Kassationshofes zunächst zu weiteren Schritten keinen Anlaß gebe.

Der Beginn der ordentlichen Sitzung der Centralkommission wurde auf den 31. August l. J. festgesetzt.

Aus dem preußischen Abgeordnetenhause.

Im preußischen Abgeordnetenhause begründete gestern der Minister v. d. Recke den Gesetzentwurf betreffend die Bildung von Wählerabtheilungen bei Gemeindewahlen. Das Dreiklassensystem habe ja zweifellos seine Mängel. Das Haus sei aber doch gewiß wie er selbst von der Nothwendigkeit des Klassensystems überzeugt. Dagegen hätte sich die Berücksichtigung der durch die Steuergesetzgebung eingetretenen Verschiebungen als nothwendig erwiesen. Bezüglich der Gemeindewahlen liege schon genügend Material vor, für die Landtagswahlen sei dies noch nicht der Fall. Die Regierung hoffe, daß die Vorlage noch in dieser Session verabschiedet wird und würde dem Hause für Beschleunigung der Berathung sehr dankbar sein. Aus den Erklärungen der einzelnen Parteien ging hervor, daß nur das Centrum sich für die Vorlage glattweg aussprach; die anderen machten mehr oder weniger Vorbehalte. Darauf ergriff Finanzminister Dr. v. Miquel das Wort. Die Vorlage bringe den Mittelklassen den fehlenden gesicherten Einfluß in den Gemeinden. Das Prinzip des Durchschnitts sei ein glücklicher Gedanke. Ihn durchzuführen, sei sehr leicht. Die Wirkung sei durch eingehende Statistiken festgestellt. Wenn auch noch Bedenken vorhanden seien, sei es doch wohl rathsam, die Berathung nicht zu verschieben. Das finanzielle Interesse der ganz Reichen sei noch nie so ganz mit dem Heimathort verknüpft wie bei den Mittelklassen. Die Vorlage wurde an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Picquart freigelassen.

Gestern wurde laut Beschluß der Anklagekammer der ehemalige Oberstleutnant Picquart in Freiheit gesetzt. Es war thatsächlich allgemach eine rechtliche Unmöglichkeit geworden, daß dieser muthige Offizier nach dem Kassationsspruche vom 3. Juni noch länger im Kerker gehalten wurde. War er es doch gewesen, schreibt man der „Str. P.", der durch sein unentwegtes Festhalten an der Wahrheit die erste Möglichkeit zum Aufdecken der Schuldigen im Dreyfushandel geboten hatte. Als Oberstleutnant Picquart seinen Verdacht geschöpft und davon seinen Vorgesetzten, namentlich General Gonse, Mittheilung gemacht hatte, wurde er erst zum weiteren Forschen angefeuert, dann aber für zu unbequem befunden und nach Afrika versetzt. Am 25. Oktober 1898 kehrte er von Afrika zurück. Im Januar 1898 folgte der Prozeß Esterhazy, der mit Freispruch endigte, und nun versuchte man die Belastung Picquarts auf Grund der Fälschungen Du Paths, Esterhazys und Henrys. Als Kriegsminister Cavaignac am 8. Juli in der Kammer die drei angeblich Dreyfus belastenden Schriftstücke verlesen hatte trat Picquart am 10. Juli auf und erklärte diese Schriftstücke als das Werk eines Fälschers. Daraufhin wurde er verhaftet. Bekannt ist, daß Picquart bei Ueberführung in die militärische Haft sein Leben dadurch versicherte,

MARCHIVUM

daß er erklärte, kein Rasirmesser oder Scheere mit in seine Zelle nehmen zu wollen. Seitdem hat er in ruhiger Würde die ungerechte Haft getragen, sicher, daß die Lüge, die ihn zu vernichten trachtete, zu Falle kommen müsse. Seine heutige einstweilige Freilassung wird zweifelsohne durch eine glänzende Wiedereinsetzung in seine militärischen Ehren gekrönt werden.

Hofnachrichten und Persönliches.

Entgegen den neuerdings wieder aufgetauchten Nachrichten, der Kaiser werde im Sommer nach England gehen, erfährt der „Hamburger Correspondent", daß von einer solchen Absicht des Kaisers an unterrichteter Stelle nichts bekannt sei.

Der deutsche Gesandte in Bern, v. Bülow, ist nach Zürich abgereist, um im Auftrage des Kaisers und der Kaiserin zwei prachtvolle Kränze am Sarge der Tochter des schweizerischen Gesandten in Berlin, Dr. Roth, niederzulegen.

Das „Militärwochenblatt" meldet: Generalleutnant v. Sick, königlich württembergischer Generalleutnant, bisher Kommandeur der 27. Division (2. württembergische), nach Preußen kommandirt, ist zum Gouverneur von Straßburg ernannt worden.

Bei einem Festmahl in Kronach erwiderte Prinz Ludwig von Bayern auf eine Rede des Reichsrathes Frhrn. v. Würzburg, der die deutsche Gesinnung des Prinzen gerühmt hatte: Die Hauptsache ist jetzt, die verschiedenen Staaten in Einklang zu bringen. Dann kann die Zufriedenheit mit dem Bestehen des Deutschen Reiches fortdauern. Ich weiß nicht, ob viele von Ihnen in der Befreiungshalle waren. Dort hat einer der deutschesten aller deutschen Fürsten und ein hochsinniger Herr, mein Großvater, die Worte eingeschrieben: „Mögen die Deutschen nie vergessen, was die Befreiungskriege nöthig machte und wodurch sie gesiegt haben!" Nöthig gemacht hat sie die deutsche Uneinigkeit. Diese wurde hervorgerufen dadurch, daß die deutschen Staaten, anstatt miteinander gegeneinander gearbeitet haben. So ist es die Aufgabe der deutschen Staaten, von den Fürsten angefangen, miteinander und nicht gegeneinander zu arbeiten. Miteinander sollen sie zusammenstehen treu und fest.

Gestorben sind:

Der Oberbürgermeister von Elberfeld Geheime Regierungsrath Jäger. — Der Oberst z. D. Hermann Malisius, der sich 1870 ganz besonders im Treffen bei Villersexel ausgezeichnet hatte. — Der ehemalige Direktor des Museums für Kunst und Industrie in Wien, Bruno Bucher, Bruder Bothar Bucher's.

Kurze Nachrichten.

Von Seiten der sozialdemokratischen Partei wird für den Landtags-Wahlkreis Durlach-Stadt Redakteur Fendrich in Karlsruhe als Kandidat aufgestellt werden.

Die württembergische Kammer hat die Mittheilungen des Ministerpräsidenten v. Mittnacht über die süddeutsche Tarifgemeinschaft mit großer Mehrheit der Finanzkommission überwiesen.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beanstandet die Wahl Böckel's (Wahlkreis Marburg-Frankenberg-Kirchhain).

Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte den Nachtragsetat für die Marine, die Post und Eisenbahnverwaltung. — Die Kommission nahm endgiltig bei dem Nachtragsetat für das Auswärtige Amt die Entschädigung der Gebrüder Denhardt im Betrage von 150 000 ℳ an.

In der Plenarsitzung des Bundesrathes wurde der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen betreffend die Rechtsverhältnisse der Lehrer dem zuständigen Ausschusse überwiesen. Der Beschluß des Reichstages zu den Petitionen wegen Herstellung neuer Bahnlinien in Elsaß-Lothringen wurde dem Reichskanzler überwiesen.

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung nahm einen Antrag Singer mit einem Zusatz Gerstenberg an, Geldsammlungen in den Gemeindeschulen ohne Genehmigung der Schuldeputation zu verbieten. Hervorgerufen war dieser Antrag durch die in den Berliner Gemeindeschulen durch Pastor v. Bodelschwingh angeregten Sammlungen zur Beseitigung der Kirchennoth in Ostafrika.

Minister v. Strenge erklärte im koburg-gothaischen Landtag, der Herzog von Connaught habe seine frühere Erklärung, die Thronfolge anzunehmen, bis jetzt nicht geändert. Etwa entstandene Schwierigkeiten würden in kürzester Zeit erledigt.

Beim Schluß der Verhandlungen in Bloemfontein sagte Präsident Krüger, er freue sich über die freundliche Art und Weise, in der die Dinge erörtert worden seien, und er hoffe, daß man in Zukunft einander besser verstehen werde.

Wegen Unzuträglichkeiten, die sich aus ungenauer Veröffentlichung der Haager-Konferenz-Verhandlungen ergaben, erhielt der deutsche Bevollmächtigte Graf Münster dieser Tage den Auftrag, zu beantragen, daß die Protokolle der Plenar- und Kommissionssitzungen gleich nach ihrer Fertigstellung veröffentlicht werden sollen. Die Entscheidung der Konferenz hierüber wird täglich erwartet.

In dem portugiesischen Mozambique liefen im Vorjahre 58 deutsche Dampfer mit 151 035 Tonnen an, denen nur 31 französische mit 35 842 Tonnen und 16 englische mit 26 916 Tonnen gegenüberstanden, die im Ganzen nur etwa ein Sechstel des gesammten Fracht- und Passagierverkehrs gewinnen konnten, während fünf Sechstel in deutschen Händen verblieb.

Das neue Kanonenboot „Jaguar" ist auf der Ausreise nach China in Lissabon eingetroffen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Juni.

Das Haus setzt die Berathung des Invalidenversicherungsgesetzes bei Capitel 8 (Schluß, Uebergangsbestimmungen) fort. Eine Reihe von Paragraphen wird ohne erhebliche Erörterung in der Commissionsfassung angenommen.

Bei § 148 wird ein Antrag v. Salisch angenommen, der Erweiterung der Strafbestimmungen über die Arbeitgeber bezweckt, dagegen ein Antrag v. Richthofen (cons.) zu § 147 abgelehnt, die Regierungsfassung wieder herzustellen. Der Rest des Gesetzes wird ohne Erörterung in der Commissionsfassung angenommen.

Hierauf begründet Abg. Stadthagen (Soz.) den Antrag Albrecht, dem Invalidenversicherungsgesetz einen Artikel hinzuzufügen, der Ergänzungen und Veränderungen des Krankenversicherungsgesetzes zugunsten der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter, sowie des Gesindes enthält. Ferner soll die Krankenunterstützung eine Dauer von 26 statt von 13 Wochen erhalten, und der ordentliche Tagelohn der Erwachsenen auf mindestens 1 Mk. 50 Pfg. festgesetzt werden.

Abg. Richter (freis. Volksp.) tadelt die Wohnungsverhältnisse der ländlichen Arbeiter im Osten.

Abg. Graf Klinkowström (cons.) widerspricht.

Abg. v. Richthofen (cons.) bittet, die Berathung zu vertagen, bis die Novelle des Krankenversicherungsgesetzes vorliegen werde.

Abg. Stadthagen (Soc.) tadelt die Wohnungsverhältnisse im Osten, Abg. Brütticke (freis. Volksp.) vertheidigt sie.

Abg. Haase (Soc.) gibt zu, daß es in Ostpreußen auch Gutsbesitzer gebe, die den Arbeitern auch gute Wohnungen anweisen.

Abg. Graf Klinkowström (cons.) führt Beispiele an, in welch patriarchalischer Weise von ihm und seiner Frau auf seinem Gute für die Arbeiter gesorgt werde. Das Gegentheil behaupten nur solche Arbeiter, welche Sie (zu den Sozialdemokraten gewendet) verjagt haben.

Präsident Graf Ballestrem: Das „Sie" war doch nicht groß geschrieben?

Abg. Haase (Soc): Von den Wohlthaten der Gräfin Klinkowström weiß ich nichts, denn ich habe keine Beziehungen zu ihr. (Heiterkeit.) Uns Sozialdemokraten kommt es nicht darauf an, daß den Arbeitern Wohlthaten erwiesen werden (ironisch: „sehr richtig!" rechts), denn man erniedrigt den, den man zwingt Wohlthaten anzunehmen.

Der Antrag Albrecht wird abgelehnt, ebenso ein sozialdemokratischer Eventualantrag.

Schließlich wird die Resolution der Kommission, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstag eine Novelle zum Krankenversicherungsgesetz vorzulegen, angenommen.

Damit ist die zweite Berathung des Invalidenversicherungsgesetzes erledigt.

Die Vorlage betreffend den Reichsinvalidenfonds wird ohne Debatte in 2. Lesung angenommen.

Bei der 2. Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Gebühren für Benutzung des Kaiser-Wilhelm-Kanals wird ein Antrag Bebmel angenommen, an Stelle der fünfjährigen Dauer der Vollmacht des Bundesrathes zur Festsetzung des Tarifs eine dreijährige Dauer zu setzen.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky hatte sich gegen den Antrag ausgesprochen.

Abg. Kirsch (Centr.) beantragt, die Strafe für Hinterziehung der Kanalgebühren auf das Vierfache des hinterzogenen Betrages festzusetzen.

Der Antrag wird angenommen; ebenso der Rest des Gesetzes.

Der Gesetzentwurf betreffend das Flaggenrecht der Kauffahrteischiffe wird ohne Erörterung in 3. Lesung genehmigt.

Der Bericht der Reichsschuldenkommission wird der Rechnungskommission überwiesen.

Es folgen Wahlprüfungen.

Zu den Wahlen Harriesshausen 11. Hannover, v. Staudy 5. Gumbinnen, Hasse 12. Sachsen, Hilbck 6. Arnsberg werden die Kommissionsanträge angenommen. Eine lebhafte Erörterung entsteht bei der Wahl Lotze 8. Sachsen. Die Kommission beantragt Ungiltigkeitserklärung. Nach langer Debatte wird die Wahl für ungiltig erklärt.

Die Wahlen Pauli 5. Potsdam und Dietrich 3. Potsdam werden nach den Commissionsanträgen zur Beweiserhebung zurückgestellt.

Morgen 1 Uhr: Kaiser Wilhelm-Kanal, Hypothekenbankgesetz.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 9. Juni 1899.

* **Audienz beim Großherzog** hatte gestern u. a. Regierungsbaumeister Bion in Mannheim.

* **Hofbericht.** Der Kronprinz und Prinz Gustav von Schweden und Norwegen traten gestern Abend die Reise nach Stockholm an. Dieselben hatten sich einen Tag in Berlin auf, um den Kaiserlichen Majestäten einen Besuch abzustatten. Heute Vormittag 9 Uhr reisen die Großherzoglichen Herrschaften mit der Kronprinzessin Viktoria nach Baden zu längerem Aufenthalt. Die Kronprinzessin wird in den nächsten Tagen nach Franzensbad zum Curgebrauch sich begeben.

* **Der Erbgroßherzog von Baden** und Generaloberst Graf Waldersee sind zu zweitägiger Besichtigung der Truppen in Saarbrücken eingetroffen.

* **Postalisches.** Telegraphenkontroleur Johann Hoffmann in Mannheim wurde zum Stationsamt Villingen versetzt.

* **Versetzt** wurde Gendarm Andreas Belz von Schwetzingen nach Mannheim. Steueraufseher Josef Schwarz in Mannheim nach Durlach.

* **Bürgerliches Gesetzbuch.** Gleichzeitig mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch treten die zahlreichen Abänderungen der Civilprozeßordnung, Konkursordnung, des Gerichtsverfassungsgesetzes und des Anfechtungsgesetzes in Kraft. Die seitherigen Ausgaben dieser Gesetze sind in Folge der Abänderungen unbrauchbar. Die Buchdruckerei J. A. Binders Nachf. in Bonndorf hat die Gesetze in ihrer neuen Fassung in einem handlichen Bändchen mit schönem großen Druck zusammengestellt. Die §§ sind mit zahlreichen Anmerkungen, Hinweisungen auf Reichsgerichtsentscheidungen und auf das Bürgerl. Gesetzbuch versehen. Die Brauchbarkeit dieser Ausgabe wird durch ein vorzügliches alphabetisches Sachregister erhöht; wie das B.-G.-B., so sollte auch diese Ausgabe der neuen Reichsjustizgesetze bei keinem Geschäfts- bezw. Kaufmanne fehlen. Das Werk kann durch jede Buchhandlung bezogen werden, in schönem Einband zu 4.50 Mk.

* **Hessische Klassenlotterie.** Wie es heißt, soll bereits in diesem Jahre mit der Lotterie begonnen werden. Die Kammerverhandlung ergab, daß für die Uebernahme der Lotterie 750.000 Mk. per Jahr geboten wurden und zwar von einem Berliner Bank-Consortium; etwa 100,000 M. weniger bot ein Offenbacher Consortium. Es soll nun, bevor über die Vergebung der Lotterie definitiv entschieden wird, nochmals eine engere Submission stattfinden.

* **4. Verbandstag des deutschen Frauen-Hilfs- und Pflegevereins in Heidelberg.** Dem gestrigen Berichte tragen wir noch Folgendes nach: Herr Geheime Rath Prof. Dr. Czerny sprach über die erste Pflege der Unterleibsverwundeten (besonders im Kriege) und kam zu folgenden für die Behandlung der Unterleibsverletzungen besonders im Kriege, maßgebenden Leitsätzen: 1. Es ist nicht mehr zeitgemäß, den Unterleibsverletzten im Kriege zu sagen, daß ihnen nicht geholfen werden könne. 2. Hilfe kann ihnen bloß gebracht werden, wenn sie möglichst rasch, jedenfalls binnen 12 Stunden aus der Gefechtslinie in geübte ärztliche Behandlung gebracht werden. 3. Da die militärärztlichen Kräfte für die kolossale Anhäufung von Verwundeten durch moderne Schnellfeuergeschütze stets unzureichend sein werden, müssen wir lebhaft die Forderung unterstützen, daß jedem Sanitätsdetachement eine freiwillige, wohl ausgerüstete Sanitätskolonne mit chirurgisch gut geschulten Aerzten an der Spitze, auf dem Fuße folgt. 4. Wenn auch in der Nähe des Schlachtfeldes unmöglich die Vorbereitungen so exakt getroffen werden können wie in der Friedenspraxis, so sind doch die Bedingungen für das Gelingen eines Bauchschnittes nicht so komplizirt, wie es die Puristen der Antisepsis verlangen und lassen sich deshalb unter günstigen Umständen auch dort herstellen. 5. Es ist durchaus nicht nothwendig, daß eine eigene Abtheilung bloß für Bauchoperationen errichtet werde, da jeder gewiegte Chirurg dort Hand anlegen wird, wo er nützen zu können glaubt. Eine solche Specialisirung der Thätigkeit, welche zur Zersplitterung der Kräfte führte, könnte höchstens ausnahmsweise in einem Feld- oder Reservelazareth mit überreichem Personal und Material gestattet sein. — Ueber die Landkrankenpflege referirt Herr Obermedizinalrath Dr. Hauser aus Karlsruhe. Die Schaffung und Ausdehnung einer geordneten Krankenpflege auch in den kleinsten Landorten erscheine sowohl vom ärztlichen Standpunkt wie vom humanitären und sozialen Gesichtspunkt als ein ernstes Bedürfniß unserer Zeit. Einen erprobten und daher empfehlenswerthen Weg, diesem Bedürfniß gerecht zu werden, bilde die in Baden eingeführte Landkrankenpflege. Die Beschaffung der Mittel zur Errichtung und Unterhaltung der Landkrankenpflege liege in erster Linie den freiwilligen Wohlthätigkeitsvereinen, den Gemeinden und Kreisen ob, es scheine aber als billig und dringend wünschenswerth, daß auch die Krankenkassen und Versicherungsanstalten zur Erreichung dieser Ziele beisteuern. Eine schöne Gelegenheit sei edlen Menschen, die ihren Wohlthätigkeitssinn in irgend einer Form bethätigen wollen, gerade auf diesem Gebiete geboten. Diesem Vortrag folgten die üblichen Dankesreden, worauf der Verbandstag geschlossen wurde. Zu Ehren der Gäste fand am Donnerstag Abend eine großartige Schloßbeleuchtung statt.

* **Evangelische Kirchenbauten.** Zu Beginn nächster Woche werden im Casino-Saal 26 Tafeln mit Photographien und Plänen von evang. Kirchen die von dem Geh. Regierungs- und Baurath Otzen in Berlin erbaut sind, zur Ausstellung gelangen. Die Tafeln sind von der Firma Ernst Wasmuth in Berlin entliehen. Die Ausstellung selbst ist veranlaßt durch hiesige Gemeindeglieder, die dadurch weiteren Kreisen der evang. Gemeinde, sowie allen denen, die sich für Kirchenbau interessiren, Gelegenheit geben wollen, sich näher mit der Entwicklung des protest. Kirchenbaues bekannt zu machen. Der Eintritt ist unentgeltlich. Der Tag der Eröffnung wird durch Annonce in diesem Blatt bekannt gemacht werden.

* **Böttgeconcert im Stadtpark.** Morgen, Sonntag, concertirt Meister Böttge im Stadtpark mit der vollständigen Kapelle und wollen wir nicht versäumen, nochmals darauf aufmerksam zu machen.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Am morgigen Sonntag spricht Herr Prediger Schneider in der Aula der Friedrichsschule über das Thema „Die Stadt ohne Kirche". Zu diesem Vortrage, der auf Vormittags 10 Uhr angesetzt ist, ist Jedermann willkommen.

* **Die Sängerabtheilung „Patria"** des Nat.-Lib. Vereins veranstaltet kommenden Sonntag, 11. Juni, einen kleinen Ausflug

---

Rechte des Herzens.

Erzählung von Walther Schmidt-Häßler.

(Nachdruck verboten.)

18) (Fortsetzung.)

Leo war wahrhaftig nicht eitel, nicht einer von Denen, die sich einbilden, daß Frauenherzen ihnen zufliegen, und dennoch konnte er sich des beglückenden Gedankens nicht erwehren, daß Wanda seine Gefühle erwiderte, anders vielleicht, ruhiger, nicht mit der heißen Leidenschaft seines Temperamentes, aber doch nicht weniger ernstlich.

Seit sie ihm ihr Herz erschlossen, ihm ihr Leiden anvertraut, war sie anders geworden, heiter, sonnig fast lag es über ihr, und ihr ganzes Wesen schien gleichsam verklärt in einem neuen Empfinden. Er rief sich jedes Wort ins Gedächtniß zurück, das sie zu ihm gesprochen, ihr glückseliges Lächeln, mit dem sie ihn angeschaut.

„Sie war überzeugt, daß während seiner Abwesenheit sich Vieles klären würde, wie sie fest überzeugt davon war, daß sie selbst ihn rufen werde!"

Das hatte sie gesagt, er täuschte sich nicht!

Und er konnte noch zweifeln? — Nein, nein, wenn auch Alles vorläufig noch so dunkel und verworren war, eins war ihm klar: daß er im Leben dieser seltsamen Frau eine ganz bedeutungsvolle Rolle spielte, und das war ihm genug.

Dann mußte er lächeln, als er daran dachte, wie sich in der stolzen, vornehmen Frauenseele etwas wie eifersüchtiges Mißtrauen geregt hatte, als sie die kleine Kaufine erwähnte, an die er wahrhaftig nicht einmal gedacht hatte. — Wie sie wohl jetzt ausschauen mochte? Seit fünf Jahren hatte er sie nicht gesehen, denn zur Zeit seiner schülerlichen Besuche war sie noch im Institut gewesen. Als er sie zum letztenmal gesehen hatte, war sie allerdings ein süßer kleiner Backfisch gewesen mit blonden langen Hängezöpfen und halblangem Kleidchen. Ein bißchen bleichsüchtig und ungemein zierlich, wie sie schon als Kind gewesen war.

Es war eigentlich unrecht von ihm, daß er gar so wenig an die Kleine gedacht hatte; war sie doch in all seinen phantastischen Jugendspielen sein Ritterfräulein gewesen oder seine Waldfee, die er gegen Riesen und Drachen beschützt und zahllosemal aus dem Zauberschlafe geweckt hatte.

Wie schmerzlich mußte sie jetzt leiden am Schmerzenslager des Vaters, an der Seite der trauernden Mutter, die das Furchtbare erwartete! — Der Arzt mußte jede Hoffnung aufgegeben haben, daß man ihn gerufen hatte. Wie öde und traurig mußte es jetzt in den lieben Räumen aussehen, wo man ihn erwartete, anders als sonst, wenn auch vielleicht sehnsüchtiger als jemals!

* * *

In dem Beichtstuhle zwischen den beiden hohen Säulen, unter dem mattflackernden ewigen Lichte kniete Wanda, und auf ihrem gleißenden Goldhaar ruhten versengend die Augen des Priesters, dem sie täglich bekannte, daß sie unsagbar elend sei, der ihr täglich den Trost gab, daß Gott ihr Geschick einst lindern, ihr wundes Herz einst heilen werde. Leere, inhaltslose Worte nur waren es, die sie Beide miteinander redeten; keines von Beiden empfand in der Seele, was die Lippe sprach, und doch waren sie fast täglich bei einander in dem engen Raume, durch das Gitter getrennt, in dem geheimnißvollen Dunkel der kleinen Seitenkapelle eingehüllt, und ein gleiches Gefühl beseelte sie, trotzdem sie Beide es niemals aussprachen.

Sie waren zwei vom Schicksal Geächtete, zwei Ertrinkende, die der Zufall auf eine Klippe gespült inmitten der ungeheuren, immer steigenden Fluth, und hier auf dem winzigen Fleckchen drängten die beiden Unglücklichen sich fest aneinander, mit dem instinktiven Gefühle der Zusammengehörigkeit.

Sie belogen sich selbst, konsequent, täglich von Neuem!

Sie sprachen über Dinge, die ihr Herz nicht empfand, oder über die sie sprechen mußten, wenn ihre Berechtigung, sich hier täglich zu sehen, nicht zum unverzeihlichen Unrecht werden sollte vor ihrem Gewissen und vor ihnen selbst.

Sie mußten bleiben, was sie waren, der Priester und die beichtende Seele; denn wehe ihnen, wenn ein unbedachtes, weltliches Wort zum Vermittler des Persönlichen wurde, zum Kuppler zwischen Mann und Weib!

Sie beteten miteinander, wenn auch ihre Seelen danach brannten, einmal, nur ein einzigesmal, miteinander zu plaudern. Sie sprachen von Gott und hätten so gern von sich selbst gesprochen.

Aber jeder der beiden Unseligen hatte einen Eid geschworen, der ihn heilig war, der Mann seiner Kirche und das Weib ihrem Gatten. Jeder war geschmiedet an die Galerenkette einer, wenn auch unerträglichen Pflicht, und deßhalb täuschten sie sich in kindlichem Wahne ängstlich und absichtlich über den Zweck ihres Beisammenseins und empfanden die kurze Stunde, in der sie täglich sich sahen, als einen geheiligten Raub an einem allzuschweren Geschick.

Sie überredeten sich zu wunschloser Pflichterfüllung, sie wiegten sich ein in den Traum harmloser Seelenverwandtschaft, während längst der Brand einer unbezwinglichen Liebe sie umlohte und heiße Leidenschaften ihre Herzen verzehrten.

Sie sahen sich und fühlten ihre Nähe.

Das war ihnen genug.

Mit blinden, festgeschlossenen Augen wanderten sie Hand an Hand an dem jähen Abhange hin, der neben ihnen gähnte, und aus dem lauernd die Sünde in verlockendster Gestalt die weißen, wollüstigen Arme zu ihnen emporstreckte.

MARCHIVUM

nach Schwetzingen. Abfahrt bei schönem Wetter 2 Uhr 6 Min. mit Lokalzug. Besichtigung des Schloßgartens und photographische Aufnahme der Theilnehmer daselbst. Bei schlechtem Wetter Abfahrt 3 Uhr 35 Min. ebenfalls mit Lokalzug. Gesellige Unterhaltung und Tanz von 4 Uhr ab im oberen Saale des „Erbprinzen". Hierzu sind unsere verehrlichen passiven Mitglieder, sowie alle Parteifreunde mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

* **Der Stenographenverein Stolze-Schrey**, hier, hielt vor Kurzem sein vierteljährliches Wettschreiben ab, bei welchem folgende Herren mit Preisen, bestehend aus schönen Diplomen, bedacht wurden. In der Abtheilung von 180 Silben pro Minute erhielt Herr G. Bäßler den 1., Herr Karl Rothkapp den 2. Preis; bei 120 Silben pro Minute Herr Heinrich Groß den 1., Hermann Wolff den 2., Wilhelm Cramer den 3. Preis; bei 90 Silben Herr Wilhelm Cramer den 1., Ch. Emer den 2. Preis. In der schönsten Zeitlichen Abtheilung bekam Herr Karl Rothkapp den Preis. Am monatlichen Wettschreiben für Juni fiel der 1. Preis auf Herrn K. Lanz. — Am vergangenen Sonntag hatte der hiesige Verein einen Ausflug nach Weinheim unternommen, zu welchem der dortige Stenographen-Verein Stolze-Schrey, sowie der gleichnamige aus Heidelberg durch eine Anzahl Mitglieder vertreten waren. Nach einem kurzen Waldspaziergang trafen die Theilnehmer sich im „Prinzen Wilhelm". Dort begrüßte der 1. Vorsitzende des Mannheimer Vereins, Herr Hauptlehrer Ph. Kraus, die Erschienenen und dankte dem Weinheimer Verein für die freundliche Aufnahme und die freiwillige Führung auf dem Spazierweg. Hierauf ergriff der Vorsitzende des Weinheimer Vereins, Herr Buchdruckereibesitzer Diesbach, das Wort zu einer Erwiderung, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Gründer des Einigungssystems Stolze-Schrey schloß. Hierauf folgten eine kleine Tanzveranstaltung, sowie humoristische und musikalische Vorträge, bis mit Anbruch der Dunkelheit die Zeit zur Abfahrt herangekommen war. — Der hiesige Verein eröffnet auch, wie aus dem Inseratentheil der heutigen Nummer ersichtlich ist, am Donnerstag, 15. Juni, wieder einen Anfangskurs, zu welchem Herr Hauptlehrer Ph. Kraus, Collinistraße 18, Anmeldungen entgegennimmt.

* **Colosseumtheater.** Die 60. Aufführung des Sensationsstückes „Kapitain Dreyfuß" fand gestern, Freitag, bei ausverkauftem Hause statt. Sonntag, d. 11. Juni, finden zwei weitere Aufführungen statt und zwar Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

* **Kneippverein.** Die am vergangenen Mittwoch im Restaurant „Weinberg" abgehaltene Mitgliederversammlung war gut besucht. Es wurde u. A. beschlossen, am Sonntag, 18. Juni, einen Familienausflug in die Pfalz zu veranstalten. Die Abfahrt wird mittels Sonntagsfahrkarte (1,10 M.) von Ludwigshafen aus 1.45 Mittags erfolgen, so daß die Theilnehmer 2.39 in Neustadt eintreffen werden. Hierauf wird sich ein Spaziergang nach der unweit von Neustadt herrlich im Walde gelegenen Wolfsburg anschließen, wo man sich einige Stunden aufzuhalten gedenkt. Der Ausflug dürfte, wenn den Theilnehmern des Wetters Gunst verbleibt, ein recht lohnender werden. Die Rückfahrt von Neustadt erfolgt Abends 8.20, so daß die Mitglieder mit ihren Familien Abends 9.13 wieder in Ludwigshafen eintreffen werden.

* **Eröffnung von Sammlungen für die Brandbeschädigten in St. Peter.** Der hiesige Stadtrath hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, einen Aufruf an die hiesige Bürgerschaft zu erlassen zur Zeichnung von Beiträgen behufs Unterstützung der durch eine große Feuersbrunst schwer heimgesuchten Einwohner von St. Peter.

* **Verbrennungsprobe mit künstlicher Kohle**, von deren Herstellung wir jüngst berichteten, fanden gestern Nachmittag in der Bierbrauerei Rau in Anwesenheit einer Anzahl Finanzmänner und Sachverständiger statt. Diese Proben sind sehr günstig ausgefallen. Wie der Erfinder dieser künstlichen Kohle, Herr Montag von hier, mittheilte, wird das Produkt aus verschiedenen mineralischen Abfallstoffen mit Zusatz von Erde fabrizirt. Bei den gestrigen Verbrennungsproben zeigte sich, daß die künstliche Kohle sehr gut brennt und eine starke Hitze entwickelt. Die Aschenreste waren geringer Natur. Die Brennproben wurden zuerst auf einem Schmiedeofen und dann in einem Dampfkessel vorgenommen. In beiden Fällen ergaben sich sehr günstige Resultate. Es sollen zunächst noch weitere umfangreiche Brennversuche vorgenommen werden. Die ungeheure Wichtigkeit und weitgreifende Bedeutung der hier in Frage stehenden Erfindung, falls sich dieselbe bewährt, liegt auf der Hand.

* **Neue Wirthschaft überm Neckar.** Mit der Eröffnung bezw. Bebauung neuer Straßenzüge in der Neckarvorstadt hält auch die Eröffnung von Wirthschaften gleichen Schritt. Neuerdings wurde Ecke der 3. Querstraße A 19 und Riedfeldstraße 25 ein stattlicher Neubau vollendet, dessen Parterre zu schönen Restaurationsräumen eingerichtet ist. Wohl in Rücksicht darauf, daß der deutsche Männergesang in unserer Neckarvorstadt durch mehrere Vereine gehegt und gepflegt wird, hat Herr Restaurateur Karl Hoffmann dem heute Samstag zu eröffnenden neuen Etablissement den Titel „Sängerheim" beigelegt. Herr Hoffmann, eine in der Innen- wie der Neckarvorstadt bekannte und geachtete Persönlichkeit, der von seiner bisherigen Thätigkeit das Zeug eines tüchtigen, umsichtigen Wirthes mitbringt, wird es sich wohl angelegen sein lassen, sein neues Unternehmen in einer Weise zu führen, die allen Ansprüchen, welche an ein modernes, gut bürgerliches Haus gestellt werden, entsprechen dürfte. Da ihm zudem noch ein Sälchen zur Abhaltung kleinerer Festlichkeiten zur Verfügung steht, wird wohl das „Sängerheim" sich zu einem gern besuchten Lokale der Neckarvorstadt emporschwingen.

* **Vermißt** wird in Ludwigshafen der 13jährige Sohn Heinrich des in der Seilerstraße dort wohnhaften Georg Anton. Der Junge ist bei Backsteinfuhrer Seibert in Altrip beschäftigt. Er begab sich in der Nacht vom 6. zum 7. Juni um 2 Uhr zu dem Nachen seines Arbeitgebers, um sich zur Ruhe zu begeben. Andern Tags fand man in dem Nachen Kittel und Mütze des jungen Menschen, von ihm selbst aber keine Spur. Seitdem wird er vermißt. Es wird angenommen, daß der Junge auf irgend eine Weise in das Wasser gerathen und ertrunken ist.

* **Unglücksfall.** Gestern Nachmittag 5½ Uhr verunglückte der verh. Maurerpolier Josef Thierolf am Neubau Eichelsheimerstr. 29 dadurch, daß er sich auf eine eben hinaufgezogene Balkonplatte stellte, welche in der Mitte auseinanderbrach und mit ihm herabfiel. Die Verletzungen machten die Aufnahme des Thierolf ins Allg. Krankenhaus nöthig.

* **Kellerbrand.** Gestern Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr brach im Hause des Uhrmachers Peter Redemann, T 1, 8, ein Kellerbrand aus, der alsbald durch die Berufsfeuerwehr gelöscht wurde.

* **Verhaftung.** Einer der rohen Burschen, die vor einiger Zeit in den Schwetzinger Friedhof eingestiegen sind und Grabdenkmäler demolirten, wurde wegen mehrerer in Neckarau verübter Diebstähle dort verhaftet und in das Mannheimer Amtsgefängniß verbracht.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 11. Juni. Die letzte Depression ist im mittleren Rußland nahezu ganz aufgelöst worden. Ueber ganz Mittel- und Westeuropa hält der Hochdruck mit einem Maximum von 775 mm über Großbritannien an. In Italien sind die gewitterigen Luftdruckerniedrigungen wieder ausgeglichen. Bei steigender Temperatur ist für Sonntag und Montag fortgesetzt größtentheils trockenes und von sehr vereinzelten gewitterigen Störungen abgesehen, auch heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
9. Juni	Morg. 7¹⁰	761,2	11,8		N3		
9. „	Mittg. 2¹⁰	759,8	22,0		N4		
9. „	Abds. 9¹⁰	760,4	18,0		N4		
10. „	Morg. 7¹⁰	760,8	18,0		NW4		

Höchste Temperatur den 9. Juni + 22,5°
Tiefste „ vom 9./10. Juni + 11,5°

Aus dem Großherzogthum.

[] **Schriesheim**, 9. Juni. Die Vorarbeiten zur Wiederaufnahme der hiesigen Porphyrbrüche sollen ein zufriedenstellendes Ergebniß geliefert haben und der regelmäßige Betrieb derselben schon für allernächste Zeit in Aussicht genommen sein. Das neueste Projekt ist die Concentrirung der hiesigen Wasserkräfte und deren Nutzbarmachung für die Industrie durch Absperrung des Thales an einer hiezu geeigneten Stelle und Anlage eines großen Wasser-Reservoirs, wie derartige Anlagen bereits an andern Orten: bei Elberfeld, auch in Elsaß, Frankreich etc. bestehen. So wäre Aussicht vorhanden, daß unser Thal neuerdings durch blühende Industrie-Anlagen belebt würde, wie es früher der Fall war, wo der Kleinmühlenbetrieb noch lohnend war, sowie das Vitriolbergwerk, Steinbrüche, Spathgruben etc. betrieben wurden.

* **Sinsheim**, 9. Juni. In dem benachbarten Weiler brach ein Brand aus, welcher trotz der von allen Seiten eingetroffenen Hilfe so rasch um sich griff, daß nach wenigen Stunden die nebeneinanderstehenden Gasthäuser „Zum Löwen" und „Ritter" nebst Oekonomiegebäuden, sowie eine hinter dem „Löwen" stehende Scheuer in einen Trümmerhaufen verwandelt waren. Ueber die Entstehungsursache verlautet nichts Bestimmtes.

* **Pforzheim**, 9. Juni. In der zweiten Klasse siegte bei der Stadtverordnetenwahl die Liste der Nationalliberalen gegen die gemeinsame Liste der Kaiserlichen, d. h. des Bürgervereins und der Handwerkerpartei. Letztere hatte den Humor, denselben Wahlaufruf, der in der dritten Klasse gegen die Sozialisten jungirt hatte, in der zweiten gegen die Nationalliberalen zu verwenden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen**, 9. Juni. Der 13jährige Heinrich Anton, Sohn des Fabrikarbeiters Georg Sohn, schlief in der Nacht vom 6. auf 7. Juni in der Kabine eines Backsteinnachens, auf dem er beschäftigt war. Er stand in der Nacht auf, fiel in schlaftrunkenem Zustande über Bord und ertrank.

□ **Ludwigshafen**, 9. Mai. Der Pfarrverein der bayrischen Rheinpfalz hat der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft Atlas in Ludwigshafen am Rhein die Haftpflichtversicherung der Kirchengemeinden, sowie die Unfallversicherung der Kirchenangestellten übertragen.

* **Ludwigshafen**, 9. Juni. Ein 10jähriger Knabe brachte an einem Briefkasten seinen Zeigefinger in das zum Einhängen des Entleerungsbeutels dienende Loch. Die Feder schnellte vor und der Knabe war gefangen. Ein Postbeamter und ein Schlosser befreiten ihn aus seiner mißlichen Lage; doch gelang dies erst, nachdem man den Briefkasten vollständig auseinander genommen hatte.

* **Oppau**, 9. Juni. Ein entsetzlicher Anblick bot sich dem Schiffer Georg Oeffler von Oppau. In dem Augenblicke, als er aus dem Wohnhause trat, stürzte aus dem Nachbarhause ein in hellen Flammen stehendes Kind. Das einer lebenden Feuersäule gleichende Mädchen, die 13 Jahre alte Enkelin des Spezereiwaarenhändlers Reibig, warf vor Schmerzen die Arme wild in der Luft herum und stieß verzweifelte Hilferufe aus. Oeffler riß der Armen die Kleider vom Leibe und trug sie in die Wohnung zurück, wo sich der Körper des Mädchens mit tödtlichen Brandwunden bedeckt zeigte, so daß an eine Wiedergenesung kaum zu denken ist.

* **Frankenthal**, 9. Juni. Der Handelsmann Simon Kuhn von Haßloch gerieth im vorigen Jahre in Konkurs. Nach dem Ausbruch der Katastrophe flüchtete er nach Amerika. Gegen den Flüchtling wurde wegen betrügerischen Bankerotts Haftbefehl erlassen. Neulich kehrte Kuhn wieder aus Amerika zurück und stellte sich freiwillig der hiesigen Staatsanwaltschaft, auf deren Anordnung er verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt wurde.

* **Weisenheim a. S.**, 9. Juni. Der vermißte Johannes Kullmann hat sich wieder gefunden. Gestern schrieb er seinen Eltern einen Brief, worin er mittheilt, daß er als Hausbursche in Mannheim eine gute Stelle gefunden. Er hat also den Meerretigsack an den Nagel gehängt. Somit hat sich das vermuthete Verbrechen oder Unglück, wie ein hiesiger Reporter berichtete, glücklicherweise nicht bestätigt. Im Uebrigen scheint Kullmann guter Laune zu sein, denn auf der Rückseite des Briefkouverts steht zu lesen: „Behüt' dich Gott, es wär so schön gewesen."

* **Edenkoben**, 9. Juni. Die Arbeiten am Siegesdenkmal schreiten rüstig vorwärts; mit der Fertigstellung der Halle hält jetzt die innere Ausstattung gleichen Schritt, der ausführende Künstler, Herr Drumm, ist in Gemeinschaft mit seinen italienischen Gehilfen daran, die prächtig. Decke der Apsis herzustellen. Tausende von kleinen vierecken Glasmosaiktheilchen werden zu vielfarbigen Gemälden zusammengestellt und der weichen Zementdecke eingefügt. So erhält das Denkmal einen Schmuck, der nie verblaßt, sondern bis in die fernste Zeit in gleicher Weise wirkungsvoll dem Beschauer entgegenstrahlt.

* **Neustadt**, 9. Juni. Eine Versammlung ehemaliger bayr. Kürassiere aus der Pfalz tagte hier, um zu berathen, ob in nächster Zeit eine kameradschaftliche Zusammenkunft alter Regimentskameraden stattfinden soll. Die Anregung fand begeisterte Zustimmung. Als Festort wurde Neustadt bestimmt. Mitte Juli wird eine weitere Delegirtenversammlung nach hier berufen. Zuschriften und Anmeldungen in der Sache sind an Metzgermeister Louis Böckler hier zu richten.

* **Kaiserslautern**, 9. Juni. Ein Denunziant wurde von der hiesigen Strafkammer zur empfindlichen Strafe von einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Dem Fall liegt Folgendes zu Grunde: Der 17 Jahre alte Steinhauer Joh. Andrae aus Neukirchen brachte die 14 Jahre alte Bertha Halbgewachs von da unter der Beschuldigung, dieselbe habe als Sonntagsschülerin einer öffentlichen Tanzbelustigung beigewohnt. Vor dem Schöffengericht zu Otterberg beschwor er auch seine Behauptung, worauf das unschuldige Mädchen einen Verweis erhielt. Später stellte sich die volle Unwahrheit und Frivolität des Andrae heraus.

* **Zweibrücken**, 9. Juni. Das hiesige Schwurgericht verhandelte gegen 1. Heinrich Zott, geboren 1870, Bauunternehmer, 2. Peter Magsam, geboren 1800, Steinhauer, beide von Ludwigshafen-Friesenheim, wegen betrügerischen Bankerotts bezw. Beihilfe dazu. Die beiden Angeklagten betrieben zusammen ein Baugeschäft in Ludwigshafen-Friesenheim in der Art, daß Zott die Maurerarbeiten und Magsam die Steinhauerarbeiten besorgte. Nennenswerthes Betriebskapital war nicht vorhanden, außerdem führte Zott einen für seine Verhältnisse sehr luxuriösen Haushalt, sodaß die Geschäftslage sehr bald eine schwierige wurde. Die Angeklagten verschafften sich zwar durch eine Reihe betrügerischer Manipulationen immer wieder kleinere und größere Geldbeträge, doch ließ sich der Zusammenbruch nicht mehr aufhalten. Die Zahlungseinstellung erfolgte am 7. Januar und die Konkurseröffnung am 16. Januar d. J. Vom 7. bis 20. Januar erfolgten nun die Machenschaften, die den Gegenstand der Verhandlung bildeten. Am 10. und 11. Januar brachte Zott Vermögensstücke, darunter einen Wagen und ein Pferd, zu einem gewissen Zeilfelder in Oggersheim und verkaufte dieselben angeblich dem Letzteren zur Deckung einer Schuld, die aber nicht bestand. Weiter verkaufte Zott 4 Herde. Ein dritter Punkt betrifft eine Manipulation gegenüber einem gewissen Lauchner, die genau wie bei Zeilfelder vorgenommen wurde. Es wurden dabei zum Schein Möbel an Lauchner zur Tilgung einer Schuld gegeben, die nicht bestand. Ebenso wurde auch ein Rückschein ausgestellt. Schließlich verkaufte am 10. Januar Zott ein „Haus", die 4 nackten Mauern, an Lauchner um 40,000 M. Die beiden Angeklagten erhielten je 3½ Jahre Zuchthaus.

[] **Lampertheim**, 9. Juni. Die Trockenheit der letzten Tage begünstigte die Entwicklung der Roggenblüthe ungemein; dagegen leidet die im Sandfelde stehende Gerste, obwohl beide Getreidearten kräftig entwickelt und gut bestockt sind. Die warme Witterung kam besonders dem Kleeheu sehr zu Statten, das an Güte vorzüglich ist, aber an Menge den Erwartungen der Landwirthe nicht entspricht. Auffallend ist der gegen sonst geringe Anbau von Tabak, was wohl daher kommt, daß sich der Kartoffelbau, namentlich der zum Füttern geeigneten Sorten, weit besser lohnt.

* **Diedenhofen**, 9. Juni. In Nieder-Jeutz wurde der angebliche Diakon Georg Elie Natanel aus Asien verhaftet, der ohne polizeiliche Erlaubniß in der hiesigen Gegend eine Kollekte angeblich zu Gunsten von Waisenkindern aus seiner Heimath veranstaltete. Er hatte seinerzeit die hierzu erforderliche behördliche Genehmigung erhalten, diese war jedoch zurückgezogen worden, nachdem in Erfahrung gebracht worden war, daß es sich um einen Schwindler handle. Daß das Geschäft ein ziemlich einträgliches war, beweist der Umstand, daß der Genannte bei seiner Festnahme im Besitze einer Summe von ca. 1400 Mark war. Die Zahl der „mildthätigen Spender" muß hiernach eine recht beträchtliche gewesen sein. Zur Erheiterung sei noch mitgetheilt, daß Natanel sich an der Fronleichnamsprozession in Nieder-Jeutz betheiligt hat, bei der er unmittelbar hinter der Pfarrgeistlichkeit im Ornate würdevoll einherschritt.

Sport.

* **Der hiesige Militärbrieftauben-Verein „Phönix"** veranstaltet morgen, Sonntag, sein erstes Preisfliegen mit alten Tauben ab Wesel, 275 Klm. (Luftlinie), mit der neu gegründeten badischen Reisevereinigung. Bei diesem Fliegen kommt ein vom Großherzog von Baden gestifteter Ehrenpreis zum Austrage. Da unser Verein noch über ein bedeutendes und leistungsfähiges Material verfügt, so verspricht das Fliegen ein interessantes zu werden, und darf man auf den Ausgang gespannt sein. Die Preistauben sind vom Eintreffen bis Abends 7 Uhr im Lokale unseres 2. Vorsitzenden Herrn Ph. Spieß, J 7, 11, zur Besichtigung ausgestellt, wozu wir alle Sportsfreunde höflichst einladen.

Sie hörten ihr Locken, ihr leises, zärtliches Schmeicheln, sie fühlten ihren heißen Athem ihr Angesicht streifen; aber sie wollten größer und besser sein als tausend Andere, sie wollten nichts gemein haben mit dem Alltäglichen — wenn sie auch unfähig waren, umzukehren auf der gefährlichen Bahn.

Sie litt nicht mehr, sie war glücklich; denn der Himmel hatte ihr Flehen erhört — sie liebte. Ob sie wieder geliebt wurde, galt ihr gleich; sie empfand nur eine unsägliche Wonne in dem Gefühl, an einen Menschen zu denken, von einem Menschen zu träumen, der ihr ganzes Sein beherrschte, der vor ihr stand, rein und groß, wie kein Anderer. Daß er so vor ihr stand, so unnahbar, nicht mit dem Gefühle sündiger Liebe zu ihr im Herzen, das tröstete sie und heiligte das Bewußtsein des Unrechts vor ihm und vor Gott, dessen Vermittler er war.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Eine sonderbare Reliquie.** Unter diesem Titel schreibt der „Volksfreund" in Straßburg: Wenn man bedenkt, wie wir Katholiken von nichtkatholischer Seite wegen des Cultus der allerseel. Jungfrau Maria und der Heiligen, wegen Verehrung der Reliquien verunglimpft, verhöhnt und verleumdet worden sind, so knirscht der ganze innere Mensch in uns. Allein geradezu ekelerregend wurde und wird noch der Goethe-Cultus betrieben. Man fragt sich, ob gewisse Goethe-Verehrer das Hirn verloren haben, um so einem Menschen zu huldigen, der, abgesehen von seinen literarischen Leistungen nur die höchste Verachtung verdient. Daß aber als Goethe-Reliquie ein Büschel Haare der samosen protestantischen Pfarrerstochter von Sesenheim, Friederike Brion, von der man nicht einmal weiß, ob es von ihr herrührt oder nicht, „bei Festlichkeiten herumgezeigt" wird, das übersteigt alle Begriffe und die Ausdrücke fehlen, um solches Gebahren zu qualificiren. Diese Friederike war die Verführte, Goethe war der Verführer. Was gewisse Menschen von diesem unzüchtigen Verhältnisse zwischen Goethe und Friederike halten, geht uns nichts an. Wir Katholiken aber sprechen ein „Pfui" darüber aus, und wir würden uns schämen, Haare als Reliquie „herumzuzeigen" von einer Person, die sich schwer versündigt hat, und hieße der Mitsünder sogar Goethe. Schließlich wäre der „Volksfreund" alledem gegenüber ganz kalt geblieben, wenn es sich auf einige Liebhaber und auf Museen beschränkt hätte. Da aber der Goethe-Cult und die Goethe-Reliquien-Verehrung unter unseren Augen betrieben werden, so dürfen wir nicht schweigen. Da obendrein dieser Goethe-Rummel durch die Blätter in die Oeffentlichkeit dringt und auch leider von Katholiken gehört und gelesen wird, so sind wir schuldig, den Ausdrücken ihre Bedeutung und den Sachen ihren Werth zu wahren, und der horrenden Uebertreibung energisch entgegen zu treten. — Eine Kritik dieser Auslassung erscheint unnöthig, wir überlassen sie dem Leser.

— **Des Lebens ungemischte Freude** wird bekanntlich keinem Sterblichen zu Theil, am wenigsten aber den Inhabern der beiden großen Kaufhäuser X. und Y. zu Mülhausen i. Els., die wie weiland Hilde- und Hadubrand auf einander in Wuth entbrannt sind. Ein unschuldiger Teppich, erzählt die „Straßb. Post", war das „Karnickel", um dessentwegen der Streit vom Zaune gebrochen wurde, und das kam so. X. verkaufte Teppiche, Y. dito. Y. ging vor einiger Zeit zu X. und erstand bei diesem einen derartigen Zimmerschmuck, worauf X. in seinem Schaufenster ein Plakat des Inhalts aufhängte, der von Y. zum Preise von 24 M angebotene Teppich stamme aus seinem, des X. Geschäft und sei hier zu 31 M gekauft worden, mit anderen Worten, Y verkaufe den Teppich unter Einkaufspreis. Darauf entrüstetes Plakat des Herrn Y.: er habe den Teppich nicht zur Weiterveräußerung, sondern nur deßhalb angeschafft, um seiner (des Y.) Kundschaft zu beweisen, daß des X. Teppiche zu 31 M dieselben seien, wie die von Y. zu 24 M verkauften. Darob wieder hohe Entrüstung bei X. und seitenlanges Inserat mit der kurz und klar gefaßten Quintessenz: „Y. lügt!" (fett gedruckt natürlich!) Das vor den beiden benachbarten Riesenschaufenstern sich drängende Publikum nahm mit einer in melodischem Jodlen sich äußernden steigenden Fröhlichkeit wahr, daß je höher die Wellen der gegenseitigen Gereiztheit von X. und Y. schlugen, desto tiefer die Teppichpreise sanken, so daß heute der „Kurs" für einen 3:4 Meter großen Y-schen Teppich 19 M beträgt, falls er nicht inzwischen, während wir dies schreiben, weiter gesunken sein sollte. Ein gerichtliches Nachspiel dürfte den Schluß der Tragikomödie bilden, welche schon einige Klaphornverse gezeitigt hat und bei welcher der Tertius gaudens, das Mülhauser Publikum, zu thatsächlich „noch nie gekannten Preisen", sein Teppichbedürfniß befriedigt.

— **Ein Mittel, Land zu erwerben.** Ein alter Kriegerhäuptling aus dem Stamme der Maoris hatte sich vor einem neuerdöffneten Gerichtshofe in Neu-Seeland zu verantworten. Er handelte sich um einen Streit zwischen ihm und einem anderen Eingeborenen, einem hübschen, kaum dem Knabenalter entwachsenen Jüngling, der behauptete, daß ein Landstrich, den der grimme Krieger seit einigen Jahren in Besitz genommen hatte, schon mehrere Generationen lang seiner Familie gehört habe. Der Richter wandte sich nun an den Beklagten mit der Frage, mit welchem Rechtstitel er die Besitzergreifung begründen wollte. Der Krieger erhob sich langsam von seinem Sitze, wies mit verächtlicher Miene auf seinen jungen Gegner und erwiderte gelassen: „Vor 15 Jahren habe ich seinen Vater aufgegessen. Folglich gehört das Land mir."

— **Schlimmes Versehen.** Freund (zu einem jungen Arzt, der wie verzweifelt im Zimmer umherrennt): „Was fehlt Dir denn, mein lieber?" — Arzt: „Entsetzlich! Ich habe einen Todtenschein ausgestellt und in der Rubrik „Todesursache" meinen Namen hineingeschrieben, anstatt diesen unten anzubringen."

— **Warnung.** Im „Liebauer Wochenblatt" vom 7. d. M. steht folgende Anzeige:

Ditterbach gr., den 6. Juni 1899.

Ich warne die Marie Hübner zu Liebau, geb. Scharf aus Oppau, ihre unwahren Aussagen über mich zu unterlassen, da ich sonst gerichtliche Anzeige zu machen genöthigt bin. K. L. geb. J.

Nun soll man also schon gerichtlich belangt werden, wenn man Jemanden nicht verleumdet. Es wird immer besser!

MARCHIVUM

* **Heidelberg**, 9. Juni. Die vor Jahresfrist gegründete Rudergesellschaft Heidelberg entfaltet auf dem Neckar eine lebhafte Thätigkeit. Nachdem die Wintervorübungen auf der Stachelhaus'schen Rudermaschine welche als sehr gut bewährt worden ist, beendet waren, hat man schon seit Mitte April mit der praktischen Arbeit im Boote angefangen und man sieht allabendlich die Mannschaften rudern. Auch das Bootsmaterial ist durch Anschaffung eines neuen Schul-Klinker-Zweiers, der auch zugleich als Doppelzweier benutzt werden kann, vergrößert worden und es steht ebenfalls die Anschaffung eines Einers bis zum Herbst bevor. Der Zweier wird bis Mitte Juni von der Leux'schen Bootswerft in Frankfurt a. M. geliefert werden.

Tagesneuigkeiten.

— **Der Kirchendiener und der Todtengräber des Vororts Pribram bei Prag** wurden verhaftet, weil dieselben seit längerer Zeit die Gebeine der Verstorbenen aus den Gräbern genommen und an Düngerfabriken verkauft haben.

— **In Dortmund erstach der Reisende Finger den Arbeiter Schöne**, weil dieser ihn verspottet hatte.

— Der aus der Affaire der Entführung der Prinzessin Louise v. Coburg bekannte Oberleutnant **Mattasich Reglevich** wurde vom Kriegsgericht zu fünf Jahren **verschärftem Gefängniß** verurtheilt. Das Urtheil wurde dem Offizierkorps der Armee bekannt gemacht.

— **Das Dorf Jazyniec bei Meseritz** (Posen) ist abgebrannt. Viel Hausrath und Vieh ist verloren, mehrere Kinder werden vermißt.

— **In Madrid erfolgte ein furchtbarer Hagelschlag**, der 12 Minuten dauerte. Einzelne Steine wogen laut „Frkf. Ztg.", 240 Gramm. Alle Fensterscheiben der Glasdächer wurden zertrümmert. Die meisten Telephondrähte rissen. **Es gab viele Verwundete und mehrere Todte.**

— **In Saarbrücken** wurde ein Raubanfall und Mordversuch an der Tochter des Musikdirigenten Strobe in seinem Hause verübt. Das Mädchen wurde mit einem Beil niedergeschlagen und erheblich, doch nicht lebensgefährlich verletzt. Der Thäter entkam.

— **Ein blutiges Ehedrama** hat sich im Hamburger Vororte St. Georg auf offener Straße abgespielt. Der dreiundfünfzigjährige Arbeiter Thenner feuerte mehrere Revolverschüsse auf seine getrennt von ihm lebende Ehefrau ab und verwundete sie tödtlich. Thenner wurde vom Publikum gehaut und der Polizei übergeben. Der Beweggrund zur That war, daß sich die Frau weigerte, wieder zu ihrem Manne zu ziehen. Der Ehe sind drei jetzt bereits erwachsene Kinder entsprossen.

— **Infolge Streitigkeiten zwischen zwei Frauen**, wobei eine Anzahl Lärmmacher Partei ergriff, entstand in dem zu Köln eingemeindeten Vororte Ehrenfeld ein großer Krawall zwischen der Polizei und einer nach vielen Tausend Köpfen zählenden Menschenmenge, bei dem ein großes Polizeiaufgebot mit blanker Waffe vorgehen mußte. Die Hauptstraße in Ehrenfeld, sowie mehrere Seitenstraßen hielt die Menge besetzt. Aus den Fenstern wurden Steine auf die Polizeibeamten geworfen, worauf der dienstthuende Kommissar Befehl zu scharfem Vorgehen gab. Zahlreiche Personen wurden durch Säbelhiebe verletzt, viele verhaftet. Sämmtliche Wirthschaften und Ladenlokale mußten geschlossen werden. Erst als eine Polizeiverstärkung berittener Schutzleute erschien, gelang es, die erregt johlende Menge auseinander zu bringen.

— **Von einem schweren Schicksalsschlage** wurde die Familie des Bürgermeisters Effer in Ratingen bei Düsseldorf betroffen. Der Sohn des Herrn Effer, zur Zeit Justizreferendar in Gerresheim, war von der Düsseldorfer Strafkammer wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden (der Staatsanwalt hatte mit Rücksicht auf den Bildungsgrad und die Karriere desselben eine Geldstrafe von 150 ℳ beantragt, das Gericht erkannte jedoch gerade aus diesem Gesichtspunkte auf Gefängnißstrafe). Der Vater des leichtsinnigen jungen Mannes, ein angesehener und überall beliebter Mann, hat sich die Bestrafung seines Sohnes so zu Herzen genommen, daß er im Gram darüber starb.

— **Bei der Insel Fehmarn** sind vier deutsche Fischerboote aufgelaufen. Bisher ist ein Boot angetrieben worden. Sämmtliche Fischer werden vermißt und sind zweifellos umgekommen.

— **In Berlin** hat ein zehnjähriger Knabe einen 8jährigen mit einem Schlüssel auf den Kopf geschlagen. Der Kleine starb an Gehirnerschütterung.

— Nach einer Ankündigung des Gerichtsvollzieheramts in **Lübeck** gelangt dort heute im „Zoologischen Garten" ein **männlicher Löwe** zur öffentlichen Versteigerung.

— **In Quedlinburg** wurden während der Zeit vom 16. v. Mts. 45 441 Ltr. Maikäfer zur Vertilgung eingeliefert. Die Feldgemeinde bezahlte für einen Liter Maikäfer 4 ₰, im Ganzen also 1817,64 ℳ. Da man auf das Liter 330 Maikäfer rechnet, so wären also in Quedlinburg 14 995 530 dieser Schädlinge vertilgt worden.

— **Die Hitzwelle**, die gegenwärtig über die Vereinigten Staaten hingeht, brachte am 6. Juni **den heißesten Tag**, der je in Newyork erlebt worden ist. Das Thermometer stieg im Schatten auf 94 Grad Fahrenheit, und das Wetterbureau kündigt eine weitere Steigerung der Hitze an, die demnach eine anhaltende sein dürfte. Bis um 5 Uhr Nachmittags waren einige 135 Fälle von Sonnenstich gemeldet. Aus sämmtlichen Staaten des Ostens kommen Meldungen über eine unerträgliche Hitze und eine vollständige Trockenheit. In „Staaten Island", Long Island, Westchester County, die Newyork mit Gemüsen, Eiern, Milch versorgen, ist die Hitze so groß, daß schon jetzt die Ernte halb verdorrt ist, so daß die Preise für alle Gemüse, Früchte u. s. w. von Tag zu Tag steigen und bereits für die ärmeren Volksklassen eine unerschwingliche Höhe erreichten. In Philadelphia starben an demselben Tage am Sonnenstich drei Personen, während einige 60 Fälle, deren Ausgang noch nicht entschieden ist, von dort gemeldet werden. Auch aus den Südstaaten wird besorgnißerregende Dürre und unerträgliche Hitze berichtet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Mal:

Die Geisha.

Operette von Sidney Jones.

Wenn der alte französische Spruch: Schön ist, was gefällt, wirklich Recht hat, so muß diese Operette ein hervorragend schönes Werk sein, denn sie gefiel außerordentlich. Was Wagner nicht gelungen ist und was Goethes vergebenes Streben bleiben wird, nämlich das Mannheimer Theater an den schönen Sommerabenden der abschiednehmenden Saison zu füllen, das hat die japanische Theehausgeschichte gestern zu Wege gebracht. Ein ausverkauftes Haus, ein schallender Erfolg mit der Aussicht auf große Beliebtheit und ebenso große Anziehungskraft — könnte das Mannheimer Theater noch mehr von den Geishas verlangen? Es wird noch oft das Theehaus „zu den zehntausend Freuden" etabliren und wie dessen Besitzer, der schlaue Chinese Wun-Hsi es thut, die lustigen pikanten Geishas als Kassenlocker benutzen. Der hübsche ethnographische Hintergrund, auf dem sich diese japanische Theehausgeschichte abspielt, das bunte Durcheinander von Japanern, Chinesen und Europäern, von Geishas, Theemädchen, Mulis, Polizeibeamten englischen Seeoffizieren und Ladies verleiht der Sidney Jones'schen Operette ihren besonderen Reiz und wenn sich alles so flott und farbenreich, so frisch und lebendig abspielt wie bei der gestrigen Aufführung, so ist der Erfolg sicher. Die Idee, mit der Operette in die ostasiatischen Gewässer zu segeln, die gerade in unseren Tagen von den wichtigsten politischen Fragen bewegt sind, ist zwar nicht ganz originell, denn Jones' Landsmann Arthur Sullivan ist bereits mit seinem „Mikado" vorausgegangen, aber sie ist dankbar und wirkungsvoller als jener. Wie der Mikado, so hat sich auch die Geisha mit unbestrittenem Siege die deutschen Bühnen erobert. Daß Deutschland gerade bei England, als demjenigen Lande, dem das musikalische Europa sonst so gut wie gar nichts verdankt, seine Operettenanleihen macht, wird den nicht verwundern, der sich des Tiefstands, oder wenn man will, des Rückgangs der deutschen Operette bewußt ist, die nunmehr auch ihren größten Wiener Meister verloren hat. Mit Johann Strauß darf man die Größen der englischen Ausstattungsoperette ebenso wenig in einem Athem nennen, wie etwa Wagner und Nessler, denn von der Fledermausmusik zur Geisha ist ungefähr ein ebenso weiter Weg wie vom Trompeter von Säckingen zu den Meistersingern von Nürnberg. Sidney Jones hat den Varietés ihren berühmtesten Schlager geschrieben, auch seine Geisha-Musik klingt ans Varieté an. Sie bietet dem feineren Musikempfinden so gut wie nichts, aber das große Publikum findet eine Menge hübscher, gefälliger, einschmeichelnder, leicht zu behaltender Melodien darin, es amüsirt sich vorzüglich dabei und läßt den Trivialitäten freien Lauf. Am beliebtesten sind aus Sidney Jones Geishaparitur die verschiedenen Songs geworden, mit denen die einzelnen Hauptpersonen bedacht sind. In diesen bald mehr liedartigen, bald mehr kouplemäßigen Songs, die bald als Solo, bald als Duett, bald als Lied mit Chorbegleitung, bald als Chor mit Tanzbewegung auftreten, ruht der Schwerpunkt der Komposition. Besondern Beifall fanden gestern die Lieder der Primadonna unter den Geishas, der schönen O Mimosa San, worunter das mit dem Refrain „Tanz o kleine Geisha du" am bekanntesten geworden ist, ferner erfreuten sich günstiger Aufnahme Cunninghams „Klein-Kappy", Reginals Lach-Couplet, Roli-Polis Lied vom Papagei, Juliettes Couplet von der Liebe, dem Frl. **Kaden** einige hübsche zeitgemäße Strofen gab, und Wun-Hsis Sing- und Tanzcouplet: Chin, Chin, Chinaman, das Herr **Hecht** sehr gut vortrug. Von Duetten sei das Kußduett erwähnt, worin der englische Seeoffizier Reginald Fairfax seine angebetete Geisha über die europäische Sitte des Küssens belehrt und diese der Geisha sehr zusagende Sitte in Japan einführt, ferner das Puppenduett, das derselbe flotte Seeleutnant mit seiner Braut Wolly, die mit einigen englischen Freundinnen auf einer Vergnügungsreise ins Land des Thees und der Geishas kommt, in Erinnerung an ihre Kinderzeit über ihre Puppen zu singen hat. Die meisten dieser Musikstücke stehen nur in losem, viele in gar keinem Zusammenhang mit der Handlung, sie haben fast durchweg den Charakter von Einlagen, die man nach Belieben in den ersten zweiten oder dritten Akt versetzen kann. Was die Handlung betrifft, so wird dieselbe getragen von der Geisha O Mimosa San, der ersten von den Sängerinnen, welche im Theehaus „Zu den zehntausen Freunden" den Gästen durch ihren anmuthigen Gesang und ihre graciöse Zärtlichkeit beim dampfenden Thee angenehm die Zeit vertreiben, ferner von Lady Seamore, die den abenteuerlichen Einfall hat, sich als Geisha verkleiden und verkaufen zu lassen, von dem Marquis Imari, dem Gouverneur der Provinz, der O Mimosa San heirathen will und, als er sie im zärtlichen Verkehr mit Leutnant Reginald belauscht, dem Inhaber des Theehauses die Konzession entzieht, die Geishas versteigern läßt und hierbei statt der von einer gewissen Lady Constance Wynne erworbenen Geisha O Mimosa San die Pseudo-Geisha Roli-Poli (Lady Seamore) für einen Spottpreis als seine Braut kauft, ferner die Juliette, einer pikanten Französin, die sich als Dolmetscherin im Theehaus engagiren läßt, von einer Anzahl flotter Seeoffiziere, die mit den Geishas scharmiren, und englischer Ladys, die sich in Japan umsehen, sowie von Wun-Hsi, dem geschäftskundigen Eigenthümer des Theehauses. Die einzelnen Akte sind stark in die Länge gezogen, besonders der letzte, der gelegentlich eines Chrysanthemumfestes die Befreiung der Pseudo-Geisha aus den Armen des heirathslustigen Gouverneurs ziemlich umständlich vor Augen führt.

Das Publikum hatte gestern einen seiner vergnügtesten Abende, fast jede Nummer wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen, und die sehr geschickte operettenmäßig belebte Inszenirung, die Herrn Regisseur **Hecht** zu verdanken ist, fand ungetheilte Anerkennung. In den Bewegungen, Gruppirungen u. s. w. war die Hand des kundigen Regisseurs, dem für das Arrangement der Tänze Frl. **Dänike** zur Seite stand, zu erkennen, für prächtige Farbeneffekte sorgten mit schönen Dekorationen die Herren vom Malersaal, mit schönen Lichteffekten die vom Beleuchtungsapparat und für reich ausgestattete Kostüme die Leiter der Garderobe. Die Ausstattung, überhaupt die ganze Art der Mise-en-scène hat den Hauptantheil an dem Erfolg des Werkes, gerade in dieser Beziehung wurde hier Vorzügliches geleistet. Die Vertreter der einzelnen Rollen leisteten durchweg Lobenswerthes. Besonderes Verdienst um die Aufführung hatten Frau **Fiora** als O Mimosa San mit einer vorzüglichen Wiedergabe dieser dankbaren Rolle, ferner der überaus komische Theehausbesitzer, den Herr **Hecht** auf die Bühne stellte, Frl. **Hübsch** als lustige Lady Seamore und Roli-Poli, Frl. **Kaden** als Juliette, Herr **Bodeck** als Gouverneur, der schon durch die Figur und Maske große Heiterkeit hervorrief, die Herren **Rüdiger** und **Kromer** als flotte Seeoffiziere und Herr **Erl** als kaiserlich japanischer Artillerie-Leutnant. Herr Musikdirektor **Gaulé** hatte die Novität sorgfältig einstudirt und leitete die Aufführung mit Geschick.

Dr. W.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Frau Marie v. **Tergow** vom Stadttheater in Basel wird Sonntag Abend in der Vorstellung von „Lohengrin" die Partie der „Elsa" singen. Die Künstlerin, eine Vertreterin des jugendl. dramatischen Fachs, ist ab 1. September 1900 zum Engagement disponibel.

Von der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel wird uns mitgetheilt: Die seit fast zwanzig Jahren hier bestehende Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung von Th. **Sohler** wurde von den Inhabern der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. **Heckel** hier durch Kauf erworben. Beide Geschäfte werden getrennt, jedes in den seitherigen Geschäftsräumen, weiter geführt. Gleichzeitig hat Herr Hoflieferant **C. Bechstein** in Berlin die Vertretung seiner Flügel- und Pianinofabrik, die Herr Th. Sohler inne hatte, an die Firma K. Ferd. Heckel übertragen.

* **Mitwirkende bei den Bayreuther Festspielen.** Für die Orchester-Leitung sind herangezogen: Franz Fischer, Hofkapellmeister, München; Felix Mottl, Generalmusikdirektor, Karlsruhe; Dr. Hans Richter, Generalmusikdirektor, Wien; Siegfried Wagner, Bayreuth. Bühnenleitung: Julius Kniese, Musikdirektor, Bayreuth. Solorepetitoren und musikalische Assistenz auf der Bühne: Die Kapellmeister Michael Balling, Hamburg; Willibald Kähler Mannheim; Carl Luze Wien; Carl Müller, Bayreuth; Carl Pohlig, Coburg; Eduard Resch, Wiesbaden; Paul Schumann, Regisseur, Berlin; Leopold Stolz, Kapellmeister, Wiesbaden; Carl Waack, Riga. Regie: Anton Fuchs, k. Kammersänger und Hofoperaregisseur, München, und Ernst Braunschweig, Regisseur der k. Hofoper, Berlin. Darstellendes Personal:

Das Rheingold. Wotan: Anton van Rooy, Rotterdam; Donner: Hans Schütz, Leipzig; Froh: Alois Burgstaller, Frankfurt a. M.; Loge: Dr. Otto Briesemeister, Breslau; Alberich: Fritz Friedrichs, Bremen; Demeter Popovici, Hamburg; Mime: Hans Breuer, Berlin; Fasolt: Hans Keller, Karlsruhe; Fafner: Johannes Elmblad, Stockholm; Fricka: Luise Reuß-Belce, Wiesbaden; Freia: Marion Weed, Hamburg; Erda: Ernestine Schumann-Heink, Berlin; Sieglinde: Josefine v. Artner, Hamburg; Wellgunde: Adele Morano, Erfurt; Floßhilde: Luise Geller-Wolter, Berlin.

Die Walküre. Siegmund: Alois Burgstaller, Frankfurt a. Main; Ernst Kraus, Berlin; Hunding: Hans Keller, Karlsruhe; Peter Heidkamp, Köln; Wotan: Anton van Rooy, Rotterdam; Sieglinde: Rosa Sucher, Berlin; Brünhilde: Ellen Gulbranson, Christiania; Fricka: Luise Reuß-Belce, Wiesbaden; Waltraute: Ernestine Schumann-Heink, Berlin; Schwertleite: Luise Geller-Wolter, Berlin.

Siegfried. Siegfried: Alois Burgstaller, Frankfurt a. M.; Erik Schmedes, Wien; Mime: Hans Breuer, Berlin; Der Wanderer: Anton van Rooy, Rotterdam; Alberich: Fritz Friedrichs, Bremen; Demeter Popovici, Hamburg; Fafner: Johannes Elmblad, Stockholm; Erda: Ernestine Schumann-Heink, Berlin; Brünnhilde: Ellen Gulbranson, Christiania.

Götterdämmerung. Siegfried: Alois Burgstaller, Frankfurt a. M.; Erik Schmedes, Wien; Gunther: Leopold Demuth, Wien; Hagen: Dr. Felix Kraus, Wien; Alberich: Fritz Friedrichs, Bremen; Demeter Popovici, Hamburg; Brünnhilde: Ellen Gulbranson, Christiania; Gutrune: Johanna Dietz, Frankfurt a. M., Waltraute: Ernestine Schumann-Heink, Berlin; Die Nornen: Josefine v. Artner, Hamburg; Adrienne Osborne, Leipzig; Ernestine Schumann-Heink, Berlin; Die Rheintöchter: Josefine v. Artner, Hamburg; Luise Geller-Wolter, Berlin; Adele Morano, Erfurt.

Parsifal. Parsifal: Alois Burgstaller, Frankfurt a. M.; Erik Schmedes, Wien; Kundry: Ellen Gulbranson, Christiania; Willy Tenina, München; Gurnemanz: Dr. Felix Kraus, Wien; Anton Sistermanns, Frankfurt a. M.; Amfortas: Hans Schütz, Leipzig; Klingsor: Demeter Popovici, Hamburg; Titurel: Wilhelm Fenten, Weimar.

Die Meistersinger von Nürnberg. Hans Sachs: Leopold Demuth, Wien; Anton van Rooy, Rotterdam; Veit Pogner: Anton Sistermanns, Frankfurt a. M.; Sixtus Beckmesser: Fritz Friedrichs, Bremen; Fritz Kothner: Peter Heidkamp, Köln; Walther von Stolzing: Ernst Kraus, Berlin; David: Hans Breuer, Berlin; Heinrich Knote, München; Eva: Henriette Motl, Karlsruhe; Magdalene: Ernestine Schumann-Heink, Berlin; Kunz Vogelgesang: Dr. Otto Briesemeister, Breslau; Balthasar Zorn: Hans Breuer, Berlin.

Vom Nackten in der bildenden Kunst handelt ein sehr lesenswerther Leitaufsatz in der Kunstzeitschrift „Der Kunstwart" (1. Juniheft). Ferner enthält dieses Heft den Schluß eines sehr eingehenden Aufsatzes über das neueste symphonische Werk von Richard Strauß: „Ein Heldenleben", verfaßt von Arnold Bischoff. Aus dem weiteren reichhaltigen Inhalt erwähnen wir: Von der jüngsten deutschen Literatur. (Schluß.) Von Adolf Bartels. — Julius „Velasquez" als Kompendium praktischer Aesthetik. — Aus Hugo von Hofmannsthals „Hochzeit der Sobeide". — Von den Berliner Bühnen. — Ueber den Stoff zu Josef Lauffs „Eisenzahn". — Dresdner Musikwinter. — „Bunzendenkmäler". — Bilderbeilagen: Diego Velasquez, Infantin Maria Theresa und Zechergruppe. — Textbeilage: Adolf Doppler, Sylvesternacht, Ballade von Th. Fontane.

Frau Hermine Claar-Delia, die Gemahlin des Frankfurter Theater-Intendanten Emil Claar, erlitt am Sonntag einen zweiten Schlaganfall. Ihr Zustand ist ernst, doch konstatiren die Aerzte heute eine leichte Besserung.

Wie aus Florenz berichtet wird, erfreut sich Böcklin gegenwärtig ausgezeichneter Gesundheit. Seine Familie wird zu ihrem größten Erstaunen mit telegraphischen Anfragen über seinen angeblich bedenklichen Zustand überschüttet.

Yvette Guilberts neuester Trick. Sie hat stets einen Neuen auf der Walze, die berühmte Pariser „Diseuse"; diesmal aber, bei ihrem jüngsten Wiederauftreten in Paris, kam sie doch so originell wie noch nie, mit einem Trick, der Alles überraschte und der zugleich seine Vorgeschichte hat. Seit einiger Zeit nämlich gehört es in Paris gewissermaßen zum guten Ton, den ehemaligen Abgott Yvette Guilbert zu lästern; das launische Paris hat dies und das an ihr auszusetzen, bespöttelt ihr Repertoir und ihr tremolirendes Organ, ihre schwarzen Handschuhe und die allem „Modernen" spottende Bühnentoilette. Mit einem vorzüglichen Witz — nichts Anderes bedeutet der neueste Trick — dürfte nun die intelligente Künstlerin den ganzen Spott ihrer Widersacher in zustimmendes Lachen umgewandelt haben. Ihr Schlachtplan begann damit, daß sie im Rahmen eines kleinen Theaterstückes auftrat, für das Text und Musik speziell für sie geschrieben waren. Die Scene spielt sich hinter den Koulissen in Yvettes Ankleideraum ab. Es ist Mitternacht. Yvette hat ihr Repertoir abgesungen und ihre Garderobenfrau hilft ihr, an ihre Straßentoilette die letzte Hand anzulegen. Nach vollendeter Toilette verschwinden beide. Alles ist still. Da wird es an der Wand, dort wo die lebensgroße Affiche der Yvette hängt, lebendig. Yvettes Reklamebild läßt sich aus dem Rahmen und tritt vor. Nach berühmtem Muster beginnt nun die Gestalt, die natürlich keine Andere als die Guilbert selber ist, ihr Original zu persiflieren: was sie thue, könne Jede, man brauche dazu nur den langen Hals, das schlichte Kleid, zwei blaue, in schwarz gekleidete Arme und den mageren Leib, um die Hände darüber zu falten. „O, es ist leicht, ihr gleich zu thun," ruft schließlich die „Kopie" aus, und um es zu beweisen, singt sie ein Couplet von beißender Satire: „Man rüstet sich zur Ausstellung!" „Yvette hat nicht den leisesten Geschmack in der Wahl ihres Repertoires!" meint die „Affiche" und zeigt nun, was sie singen würde, wenn sie vor der Rampe stände. Eine Fülle neuer, reizender Chansons gab nun diese „Pseudo-Yvette" zum Besten, und das kleine amüsante Stück, das bezeichnender Weise den Titel „Zut pour Yvette!" („Es ist nichts mit der Yvette!") führt, hatte einen Riesenerfolg und wird in den kommenden Wochen sicherlich Schaaren von Besuchern, Freunde und Feinde der Yvette, nach dem Theater der „Ambassadeurs" locken.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 9. Juni. Im Abgeordnetenhause brachten die Abgeordneten Roeren und Hitze (Centrum) folgende Interpellation ein: Aus welchen Gründen hat die Staatsregierung den in der Thronrede vom 16. Januar angekündigten Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung der Warenhäuser dem Landtage noch nicht vorgelegt und für wann ist die Vorlegung zu erwarten?

Wien, 9. Juni. Der Kompromiß zwischen dem Ministerpräsidenten Graf Thun und Koloman Szell gilt als abgeschlossen. Der Inhalt wird morgen bekannt gegeben werden. Die österreichische Regierung soll die sofortige Einführung der neuen Bankorganisation zugestanden haben; die ungarischen Zugeständnisse betreffen die Modifikation gewisser Termine. Der Reichsrath tritt nicht zusammen; die österreichische Regierung wird den Ausgleich auf Grund des § 14 durchführen.

Paris, 9. Juni. Dem „Siecle" zu Folge ist das Ministerium von berufenster Seite verständigt worden, daß der „Petit Bleu" von Oberst v. Schwarzkoppen geschrieben worden ist. Der Justizminister habe die Anklagekammer, die heute ihre Entscheidung in der Sache Picquart traf, hiervon verständigt.

Der Aviso „Goeland" ist gestern von Cayenne nach der **Teufelsinsel** abgegangen. **Um 4 Uhr schiffte sich Hauptmann Dreyfus auf dem Aviso ein, der ihn an Bord des „Sfax" brachte.** Der Kreuzer „Sfax" konnte der Felsen wegen an der Insel selbst nicht anlegen. **Heute geht der „Sfax" mit dem Hauptmann Dreyfus an Bord nach Frankreich ab.** Das Schiff ist ein in den letzten Jahren modernisirter Kreuzer zweiter Klasse von 4820 Tonnen Gehalt, er hat zwei Schrauben und erreicht eine Geschwindigkeit von 17 Knoten. Auf der Ueberfahrt nach Brest dürfte er sich jedoch mit 12 bis 13 Knoten Fahrt begnügen. **Hauptmann Dreyfus ist grade zweiundfünfzig Monate auf der Teufelsinsel gewesen.**

Sehr strenge Maßregeln werden hinsichtlich der Ruhestörungen getroffen, die möglicherweise am Sonntag auf Longchamps beim Grand Prix zu erwarten sind. Die aufgebotene Polizei wird hinreichend sein, um alle Versuche, Unruhen zu stiften, einzudämmen. Die Beamten haben Befehl, sofort alle Personen festzunehmen, die Rufe gegen Loubet ausstoßen. Auch für die Sicherheit des Weges nach dem Rennplatz sind die umfassendsten Maßregeln getroffen.

MARCHIVUM

Die beiden Bürgermeister, die erklärt haben, sie weigerten sich, das Urtheil des Kassationshofes dem Beschluß der Kammer gemäß öffentlich anschlagen zu lassen, sind der ehemalige Abgeordnete Brincard, Bürgermeister von Domont, und Graf Treilhart, Bürgermeister von Marolles bei Versailles. Letzterer sagt in seinem Schreiben an den Präfekten, die Veröffentlichung des Urtheils des Kassationshofes bedeute ein neues Zugeständniß der Regierung an eine Partei, die die Entehrung und Zersplitterung der Landesarmee verfolge.

Außer der Polizei und der republikanischen Garde werden zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Longchamps am Sonntag auch Kavallerietruppen der Pariser Garnison aufgeboten werden. Der Ministerpräsident und der Polizeipräfekt legten heute im Wagen den Weg zurück, den Präsident Loubet am Sonntag nehmen wird, und bestimmten die Plätze, wo besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen werden müssen. — Der Minister des Innern hat dem Bürgermeister von Domont, Brincard, der den Anschlag des Revisionsurtheils verweigerte, vorläufig auf einen Monat von seinem Posten enthoben. Der Minister hat alle Präfekten zur gleichen Maßregel gegen andere Widerstrebende angewiesen.

Der Verleumdungsprozeß der Wittwe Henry gegen Reinach ist in Folge des schlechten Gesundheitszustandes des am Typhus erkrankten Anwalts Labori abermals verschoben worden. — Zola hat heute gegen das Urtheil des Schwurgerichts von Versailles, das ihn in contumaciam verurtheilt hatte, Berufung eingelegt. Die Berufung wird heute dem Gerichtshof in Versailles und dem Esterhazy-Kriegsgericht zugestellt, das in dem Prozesse als Civilpartei aufgetreten war. Wie die Agentur Havas erfährt, sind die Offiziere des Kriegsgerichts entschlossen, auch in dem neuen Prozeß als Civilpartei aufzutreten.

Die meisten Blätter fahren fort, ihren Bedenken bezüglich der Rennen am nächsten Sonntag Ausdruck zu geben. Gerüchte in den Wandelgängen der Kammer und des Senats reden über eine bevorstehende Ministerkrisis. Man hofft Anlaß zum Sturze Dupuys namentlich in etwaigen Vorkommnissen am nächsten Sonntag zu finden. Am Schlusse der Versammlung, die gestern Abend zu Ehren Zolas im Theater Moncey abgehalten wurde, kam es zu Reibereien. Vor der Wohnung Zolas fanden Kundgebungen für und gegen Zola statt. Die Fenster eines in der Nähe liegenden Kaffeehauses wurden zertrümmert; mehrere Personen wurden verhaftet.

Die Kammer nahm einen Antrag an, für den die Dringlichkeit beschlossen wurde und wonach die Anklagekammer in Zukunft keine Beschlüsse fassen darf, ohne vorher Angeklagten und Vertheidiger vernommen zu haben.

Brüssel, 9. Juni. Der vielgenannte Geheimagent Moutier hat an den Präsidenten der französischen Handelskammer in Brüssel, Rolland, ein Schreiben gerichtet, in dem er seinen Austritt aus dieser Körperschaft anzeigt. — Das internationale Uebereinkommen über die Zollbehandlung von Spirituosen im mittelafrikanischen Kolonialgebiete ist heute hier unterzeichnet worden.

Haag, 9. Juni. Der russische Delegirte Professor Martens begibt sich nach Paris zur Theilnahme an den am 15. d. Mts. beginnenden Arbeiten der Schiedsgerichtskommission wegen der Streitigkeiten zwischen Britisch-Guyana und Venezuela.

Bukarest, 9. Juni. Das endgiltige Resultat der gestrigen Kammerwahlen im ersten Wahlkollegium ist folgendes: 61 Konservative, 8 Junimisten, 2 Liberale und 2 Unabhängige. Zwei Stichwahlen sind erforderlich. Sämmtliche Minister, welche ihre Kandidatur aufgestellt hatten, wurden gewählt.

* **Sofia**, 9. Juni. Vor Beginn der Sitzung der Sobranje drang Rizow gewaltsam in den Sitzungssaal. Die Polizei schritt ein; es kam zu einem Handgemenge zwischen Deputirten und Polizisten. Nach dreistündiger stürmischer Debatte wurde das Protokoll der letzten Sitzung verificirt, womit die Wahl Rizows definitiv für ungültig erklärt wird.

Kopenhagen, 9. Juni. Der Finanzminister erklärte heute einer Abordnung von Landwirthen aus Fünen, die Regierung beabsichtige in nächster Zeit eine Regierungskommission zur Berathung der Frage der Einführung des Zollschutzes für landwirthschaftliche Produkte zu ernennen.

Peking, 9. Juni. Die Franzosen haben in sechs Bezirken von Szetschuan Grubenkonzessionen erworben. Die Konzessionäre übernehmen es, 10 000 000 Taels zu beschaffen. Der englische Geschäftsträger beabsichtigt, dem Vernehmen nach, Einspruch einzulegen.

Mannheimer Handelsblatt.

Bei der Mecklenburgischen Lebensversicherungs- und Spar-Bank in Schwerin sind in den abgelaufenen 5 Monaten 1188 Anträge über M. 5 240 075 Versicherungssumme eingegangen; es fanden 1088 Anträge über M. 4 710 575 Versicherungssumme Annahme. Der Gesammtversicherungsbestand belief sich Ende Mai 1899 auf M. 100 708 150 und hat sich gegen den gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um M. 7 875 475 gehoben.

Getreide.

Mannheim, 9. Juni. Die Stimmung bleibt ruhig bei geringer Kauflust. Die Forderungen sind ziemlich unverändert. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135—138, Südrussischer Weizen M. 128—148, Kansas II. M. 131—132, Redwinter M. 136.50, Milwaukee M. —, Neuer La Plata M. 124—134. Russischer Roggen M. 112—116, Western-Roggen M. —, Mais mixed M. 79, La Plata-Mais M. —, La Plata-Mais neuer Ernte Juliabladung M. 74. Russische Futtergerste M. 91. Weißer amerik. Hafer M. 110, Russischer Mittelhafer M. 110—116, Prima russischer Hafer M. 120.

Coursezettel der Mannheimer Effektenbörse vom 9. Juni.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4 Badische Oblig.	—.—
3½ „ (abgest.)	92.— bz
3½ „ Oblig. Mark	99.50 G
3½ „ „ 1886	99.50 bz
3½ „ „ 1892/94	99.75 bz
3 „ „	88.95 bz
4 „ T. 100 Loose	144.— bz
3½ Bayer. Obligationen	99.25 bz
3	88.— bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	100.55 bz
3½ „ „	100.58 bz
3 „ „	91.60 bz
3½ Preuß. Consols	100.30 bz
3½ „ „	100.50 bz
3 „ „	91.85 bz

Eisenbahn-Anlehen.	
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	101.— bz
3½ „ „	97.70 bz
3½ „ convertirte	97.50 bz

Pfandbriefe.	
4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	101.50 bz
3½ „ „ „ M.	98.30 bz
3½ „ „ „ 1904	96.10 bz
3½ „ „ „ Communal	96.— bz

Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	98.25 bz
3 Karlsruher v. J. 1896	92.— bz
4½ Ludwigshafen M.	100.— G
4	100.— B
3½ Mannheimer Obl. 1885	96.— bz
3½ „ „ 1888	96.— B
3½ „ „ 1895	98.— B
3½ „ „ 1898	98.— B
3½ Pirmasenser	—.—

Industrie-Obligationen	
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff.	102.— G
4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	102.— G
4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	—.—
4 Kunstmühle	102.50 B
4½ Speyerer Ziegelwerke	—.—
4½ Verein Chem. Fabriken	102.50 B
4½ Zellstofffabrik Waldhof	105.— G

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	121.— G
Gewerbebank Speyer 50% abg.	130.— B
Mannheimer Bank	133.— G
Oberrhein. Bank	125.75 G
Pfälzische Bank	140.20 G
Pfälz. Hyp.-Bank	184.60 G
Pfälz. Spar- u. Crd. Landau	140.50 B
Rheinische Creditbank	146.50 G
Rhein. Hyp.-Bank	165. B
Südd. Bank	116.80 G
Süddeutsche Bank (Junge) Akt.	115.50 G

Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	241.— bz
„ Maxbahn	153.— bz
„ Nordbahn	141.50 bz
Heilbronner Straßenbahnen	84.— B

Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	127.— G
Badische Anilin u. Soda	452.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	192.— G
Chem. Fabrik Gernsheim	91.— G
Verein chem. Fabriken	192.— B
Verein D. Oelfabriken	114.— G
Westeregeln Alkal. Stamm	224.— G
„ Vorzug	108.50 G
Zellstofffabrik Waldhof	268.50 B
Zuckerfabrik Waghäusel	62.50 G
Zuckerraffinerie Mannheim	125.— G

Brauereien.	
Bad. Brauerei	142.— G
Binger Aktienbierbrauerei	92.— G
Durlacher Hof vorm. Hagen	171.50 B
Eichbaum-Brauerei	179.70 bz
Elefantenbräu Rühl, Worms	105.— bz
Brauerei Ganter, Freiburg	118.— B
Kleinlein, Heidelberg	148.— G
Homburger Meßerschmitt	168.25 B
Ludwigshafener Brauerei	—.—
Mannh. Aktienbrauerei	174.— G
Pfalzbrau. u. Geisel u. Mohr	116.50 B
Brauerei Sinner, Grünwinkel	270.— B
„ Schroedl Heidelberg	146.— G
„ Schwartz, Speyer	172.— G
„ Schwetzingen	70.— B
„ Sonne Welb Speyer	148.— G
„ z. Storch, Eick	112.— G
„ Werger, Worms	91.95 bz
Wormser Brauhaus v. Oertge	125.— G
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	126.— G

Transport und Versicherung.	
Gutjahr-Aktien	122.— G
Mannh. Dampfschleppschiff	116.50 G
„ Lagerhaus	109.50 G
Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Bad. Rück- u. Mitversich.	405.— B
„ Schifffahrt-Assecuranz	510.— G
Continentale Versicherung	375.— bz
Mannheimer Versicherung	405.— G
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	226.— bz
Württ. Transportversich.	735.— G

Industrie.	
Act.-Ges. f. Seilindustrie	194.50 G
Dampfziegelei Hochwiesen	138.50 B
Emaillirwerke Maikammer	128. bz
Ettlinger Spinnerei	—.—
Hüttenheimer Spinnerei	105.60 B
Karlsr. Nähm. Haid u. Neu	188. B
Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	109.— B
Oggersheimer Spinnerei	48.— B
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	139.— bz
Portl.-Cementf. Heidelberg	178.— G
Vereinig. Freiburger Ziegelw.	123.50 G
Verein Speyerer Ziegelwerke	109.— B

△ **Mannheimer Effectenbörse vom 9. Juni.** An der heutigen Börse wurden Oberrhein. Vers.-Aktien zu 275 gehandelt, Seilindustrie-Aktien zu 194.50 gesucht. Ferner notiren: Durlacher Hofbrauerei 171 G. 171.50 B., Mannheimer Gummi Aktien 108 G. 109 B., Pfälz. Nähm. u. Fahrrad-Aktien zu 139 bz.

Frankfurter Effekten-Societät vom 9. Juni. Oesterreich. Kreditaktien 225.20, Diskonto-Kommandit 198.50, Nationalbank für Deutschland 148.20, Berliner Handelsgesellschaft 172.10, Darmstädter Bank 153.40, Deutsche Bank 210.20, Dresdener Bank 165, Banque Ottomane 115.80, Berliner Bank 119.60, Lombarden 30, Gotthard-Aktien 145.80, Schweizer Central 146.50, Schweizer Nordost 101.60, Schweizer Union 81.70, Jura-Simplon 87.70, Spanier 64.50, 5proz. Mexikaner III. Serie 45.50, 3proz. Mexikaner 28.80, 5proz. Italiener 95.40, Allgem. Elektr.-Akt. 296.50, Deutsche Verlagsanstalt 166.50, Eschweiler Bergw.-B. 255.50, Harpener 209.90, Hibernia 223.30, Laura 272.50, Bochumer 282.80, Oberschlef. Eisen 158.50, Concordia 319, Albert 160, Allgem. Lokal- und Straßenbahn 165.40, Elektr. Helios 181.80, Rhein. Westf. Kalkwerke 142.90.

Berlin, 9. Juni. (Effektenbörse). An hiesiger Börse notirten: Oberrheinische Bank 125.25 G., Pfälzische Bank 140.20bz. G., Pfälz. Hypotheken-Bank —.—, Rhein. Hypoth.-Bank —.—, Chem. Industrie Mannheim 127.25 G., Deutsche Steinzeug 329.75 bz. G., Westeregeln Alkalim. Stamm 223.80 G., Westeregeln Alkalim. Vorzug 106.90 G., Zellstofffabrik Waldhof 270 bz. G., Mannheimer Versicherung —.—, Hüttenheimer Spinnerei 103.25 G.

Viehmarkt in Mannheim vom 7./9. Juni. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 809 Kälber: a) für Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 00—85 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 00—80 M., c) geringe Saugkälber 00—75 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 0 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 M., b) ältere Masthammel 00—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 M. 776 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—56 M., b) fleischige 00—54 M., c) gering entwickelte 00—52 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 000 Arbeitspferde: 000,0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—00 M., 00 Milchkühe: 00—000 M., 581 Ferkel: 7—17 M., 0 Zicklein: 0—0 M. 0 Ziegen: 00—00 M.

Zusammen 1660 Stück. Kälber lebhaft, Ferkel schleppend.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 8. Juni.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
J. Hess	Mannheim 33	Rotterdam	Getreide	
Wagner	Marianna	„	„	
Engelhardt	Eisner	Köln	Sprit	
Lambeck	Heinrich	Brühl	Backsteine	670
M. Schmitt	Th. Josephine		„	650
Jakob	Gebr. Marz 5	Altrip	„	546
Hauck	Blumann 2	„	„	650
Hafenbezirk VI.				
Back	Prinz v. Hessen	N.-Gemünd	M'Steine	1400
Bühler	Gille	Ruhrort	Kohlen	4700
Branth	Germania	„	„	6400
Jöllen	Deutsche Krone			7700
Heidenreich	Fahrwohl	Eberbach	M'Steine	1305
Seibert	D. Wilm 2	Altrip	Backsteine	550
Jacobi	„ 1	„	„	600
Jakob	Marz 3	„	„	690
Schmitt	Theresia	Speyer	„	750
Back	Ludwig	Eberbach	M'Steine	1400
Erb	Friedrich	„	„	1400
Neuhäuser	Elisabeth			1400
Dietzen	Susanna	Ruhrort	Kohlen	9265
Kuffel	Käthchen	Eberbach	M'Steine	1400
H. J.	Anna	Altrip	Kies	700
Welck	Luise 6	„		600
Hess	Johanna	„	Backsteine	650
Hafenbezirk VII.				
Brech	Ziegelwerk 6	Speyer	Backsteine	670
Schmitt	Einigkeit	N.-Steinach	Steine	1300
Heß	Marz 3	Altrip	Backsteine	800
Jakob	„ 5	„	„	640
Wellinger	Otto Ludwig	Speyer	„	750

Floßholz: 2160 cbm angekommen, 000 cbm abgegangen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Bemerkungen:
Konstanz	4,10	4,09	4,15				
Waldshut	3,06	3,06	3,08	3,08	3,10	3,10	
Hüningen	2,71	2,70	2,73	2,72	2,75		Abds. 6 U.
Kehl	3,30	3,28	3,24	3,24	3,25		N. 6 U.
Lauterburg	4,62	4,54	4,53	4,50	4,51		Abds. 6 U.
Maxau	4,60	4,53	4,50	4,51	4,51		2 U.
Germersheim	4,60	4,52	4,47	4,44	4,44		B.-P. 12 U.
Mannheim	4,52	4,40	4,31	4,27	4,25	4,25	Mgs. 7 U.
Mainz	1,83	1,74	1,68	1,64	1,59		F-P. 12 U.
Bingen	2,38	2,28	2,17	2,13	2,08		10 U.
Kaub	2,65		2,40	2,42	2,37		2 U.
Koblenz	2,77	2,66	2,58	2,52	2,46		10 U.
Köln	2,95	2,82	2,70	2,61	2,52		2 U.
Ruhrort	2,50	2,45	2,30	2,17	2,08		6 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,51	4,36	4,32	4,27	4,25	4,25	V. 7 U.
Heilbronn	0,80	0,75	0,78	0,78	0,70	0,70	V. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.67—62	Russ. Imperials	M. —.—
20 Franken Stücke	„ 16.20—00	Dollars in Gold	„ 4.21—17
Engl. Sovereigns	„ 20.40—36		

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 72744

Georg Hartmann,

D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken D 3, 12

Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main (Telephon 448).

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden.

Karlsruher Lebens-Versicherung.

Infolge Rücktritts eines unserer Mannheimer Vertreter ist eine Vertretung unserer Anstalt neu zu besetzen; außer den üblichen Provisionen kann ein festes Einkommen gewährt werden.

Herren, welche in der Lebens-Versicherung bereits mit Erfolg thätig waren, wollen sich unter Nachweis ihrer bisherigen Leistungen baldgefälligst melden. 20208

Discretion wird zugesichert.

Die Direktion.

Schwetzingen.

Hôtel Hassler.

Altrenommirtes, modernisirtes Hotel u. Garten-Restaurant.

Grössere und kleinere Salons. 20607

Feinstes Münchner und Schwetzinger Export-Bier direkt vom Fass.

Spezialität; Schwetzinger Spargel. — Reine Weine.

Ergebenst

H. L. Hassler, Besitzer.

NB. Schutzdach für Fahrräder.

Militärverein Mannheim

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr 25990

Anton Hasselberg,

Schuhmachermeister dahier

welcher von 1861—1863 im II. Bad. Grenadier-Regiment K. W. I. Nr. 110 gedient hat, ist am 9. Juni, Nachmittags 6½ Uhr gestorben.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 11. Juni, Nachmittags 5 Uhr** vom Trauerhause K 2, 31 aus statt.

Sammlung des Vereins bei Herrn Kamerad **Otto Schönig**, K 3, 4 um ½5 Uhr.

Zahlreiche Betheiligung am letzten Ehrengeleite dieses braven Vereinskameraden erwartet

Mannheim, den 10. Juni 1899.

Der Vorstand.

Täglich frische Süssrahm-Tafelbutter,

Holländer-, Emmenthaler-, Neufchateler-, Cammenbert-, Münster-, Kräuter-, Roquefort-, Rahm- und Delikatesskäse.

Prima grosse Salzgurken.

Johann Schreiber. 25297

Das Neueste

in

Gas-Bade-Oefen

Badewannen

mit Gasfeuerung im Boden, praktisch erprobt und sehr preiswerth. 21440

Closets in jeder Ausführung.

Heisswasser-Einrichtungen

vom Küchenherd aus für Bade- und andere Zwecke (viele Empfehlungen in hiesiger Stadt)

Kochherde für Kohlen- und Gas-Brand

lackirt, emaillirt und Majolika, von den billigsten bis hochfeinsten Ausführungen.

Lüster

besonders in schwarz mit Kupfer für Wirthschaften, sehr elegant und preiswerth.

Schaefer & Schatz, L 2, 9.

Installation jeglicher Art.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber, unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder und Onkel 25872

Anton Hasselberg

im Alter von 58 Jahren 5 Monaten, nach langem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, heute Abend 6½ Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern:

Karolina Schloeder.
Carl Schloeder.
Johannes Hasselberg, Danzig.
Barbara Dorr geb. Hasselberg, **Danzig.**
Anna u. Bernhard Uffkoder, Danzig.
Ph. Jaeger, kgl. Notar, **Bergzabern.**
Karolina Meess geb. Jaeger, **Grünstadt.**

Mannheim, 9. Juni 1899.

Die Beerdigung findet **Sonntag, 11. Juni, Nachm. 5 Uhr**, vom Trauerhause **K 2, 31**, aus statt.

Annoncen bringen Erfolg wenn dieselben zweckmässig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der Zeitungen getroffen wird.

Die Annoncen-Expedition **Heinr. Eisler, Hamburg** ertheilt jede gewünschte Auskunft kostenfrei. Berechnet werden nur die Original-Zeilenpreise bei Gewährung höchster Rabatte. Reelle Bedienung, größte Leistungsfähigkeit. Vorherige Kostenrechnungen gratis und franco. 01888

Vertreter für Mannheim gesucht.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Aufsicht über die Durchführung der Vorschriften über die Arbeitsbücher und über die Beschäftigung der Arbeiterinnen und der jugendlichen Arbeiter betr. 23360

An die Ortspolizeibehörden des Bezirks:

(158) Nr. 49894 I. Nach Vorschrift des § 159 R.-G.-O. der Gewerbeordnung (Ges.- und V.-O.-Bl. 1892, S. 99 ff.) sind die Ortspolizeibehörden verpflichtet, die Durchführung der in § 158 a. a. O. bezeichneten Bestimmungen gleichfalls zu beaufsichtigen, insbesondere ist durch dieselben in denjenigen im § 148 a. a. O. aufgeführten Betrieben, in denen Arbeiterinnen über 16 Jahre und jugendliche Arbeiter (zwischen 14 und 16 Jahren) beschäftigt werden, **mindestens halbjährlich** eine ordentliche Nachschau vorzunehmen, und bei dieser Gelegenheit durch eine besondere Kontrolle bei sämmtlichen Gewerbeunternehmern die Befolgung der die Arbeitsbücher betreffenden Bestimmungen zu überwachen.

Die Bürgermeisterämter und Stabhalter werden demzufolge angewiesen, mit der erstmaligen regelmäßigen Nachschau unverzüglich zu beginnen und dabei folgende Punkte festzustellen:

1. **Wie groß ist die Zahl der in der revidirten Anlage zur Zeit beschäftigten Arbeiter.**
   a. zwischen 16 und 21 Jahren?
   b. zwischen 14 und 16 Jahren?
   c. unter 14 Jahren?
   d. ferner der darin beschäftigten Arbeiterinnen über 21 Jahren?

   Für die unter Lit. a, b und c bezeichneten Arbeiter sind die Zahlen getrennt nach Geschlechtern festzustellen.
2. Sind sämmtliche minderjährige Arbeiter (mit Ausnahme der in Ziffer 12 bezeichneten) mit vorschriftsmäßig ausgefüllten Arbeitsbüchern versehen?
3. Ist in den Arbeitsräumen, in denen Arbeiterinnen über 16 Jahren beschäftigt werden, der Auszug aus den gesetzlichen Bestimmungen ausgehängt?
4. Stimmen die regelmäßige tägliche Arbeitszeit, die Arbeitszeit an den Vorabenden der Sonn- und Festtage und die Mittagspause der Arbeiterinnen über 16 Jahren mit den gesetzlichen Vorschriften (§ 137 Abs. 1 bis 4 der Gewerbeordnung) und mit der der Ortspolizeibehörde erstatteten Anzeige überein?
5. Wird denjenigen Arbeiterinnen über 16 Jahren, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, auf ihren Antrag eine 1½ stündige Mittagspause gewährt?
6. Werden nicht Arbeiterinnen entgegen der Vorschrift des § 137 Abs. 5 der Gewerbeordnung während der ersten 4 Wochen nach ihrer Niederkunft beschäftigt oder ist, sofern eine Beschäftigung während der folgenden 2 Wochen stattfindet, das Zeugniß eines approbirten Arztes, welches diese Beschäftigung für zulässig erklärt, beigebracht worden?
7. Sind in den Arbeitsräumen, in denen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, der Auszug aus den gesetzlichen Bestimmungen und das Verzeichniß der jugendlichen Arbeiter ausgehängt?
8. Stimmen die Angaben dieses Verzeichnisses über Arbeitszeit und Pausen mit der der Ortspolizeibehörde gemachten Anzeigen überein?
9. Stimmen die in die Verzeichnisse eingetragenen jugendlichen Arbeiter mit dem Befunde und mit den vom Arbeitgeber verwahrten Arbeitsbüchern überein?
10. Stimmen Arbeitszeit und Pausen der jugendlichen Arbeiter mit den gesetzlichen Vorschriften und den auf den Verzeichnissen eingetragenen Angaben überein?
11. Wenn für die Anlage nach §§ 138a, 139, 139a Abs. 1 Ziffer 2 bis 4 und 154 Abs. 3 Ausnahmen zugelassen oder nach § 139a Abs. 1 Ziffer 1 Beschränkungen vorgeschrieben sind, so ist ferner festzustellen, ob die Beschäftigung der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter in Uebereinstimmung mit diesen besonderen Anordnungen stattfindet.

Dabei sind die Formulare **V und W** zu benützen und in dieselben die in § 160 Abs. 1 Z. 2 vorgesehenen Einträge zu bewirken, sowie zutreffendenfalls auf das ausgehängte Verzeichniß D die Vermerke über die vorgenommene Nachschau zu setzen.

Auf 1. Juli laufenden Jahres sehen wir der Anzeige über den Vollzug entgegen.

Mannheim, den 2. Juni 1899.

Großh. Bezirksamt:
Frech.

Rheinschifffahrt.

Nachstehende Bekanntmachung des Königl. Preuß. Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz d. d. Koblenz den 6. Juni d. J. bringen wir zur Kenntniß der Schifffahrttreibenden.

Mannheim, den 9. Juni 1899.

Großh. Rheinbauinspection:
Fieser.

Bekanntmachung für die Rheinschifffahrt.

Aus Anlaß der Vorschiebung des rechten Rheinufers vor Düsseldorf ordne ich zur Sicherung der Schifffahrt und des Betriebes der Bauarbeiten auf Grund von § 4 Ziffer 8 der Rheinschifffahrts-Polizeiordnung für die durch Aufstellen von Wahrschauen gekennzeichnete Stromstrecke von Heerdt bis zur Düsseldorfer Rheinbrücke bis auf Weiteres Folgendes an:

1. Zu Berg fahrende Schiffe und Schleppzüge müssen von der festen Brücke, Stromstation 242,8 bis zur Heerdter Deichecke, Stromstation 239,7 das linke Ufer anhalten; ausgenommen sind diejenigen Fahrzeuge, welche den Düsseldorfer Hafen aufsuchen oder am Ufer unterhalb des Petroleumhafens anlegen. Das Ueberholen und Nebeneinanderfahren der Schleppzüge ist auf der bezeichneten Strecke untersagt.
2. Jedes ohne eigene Triebkraft zu Thal treibende Schiff hat sich von dem Schlepper der Firma Philipp Holzmann & Cie., der vor dem rechten Ufer oberhalb des städtischen Hafens aufgestellt ist, an der Baustelle vorbeischleppen zu lassen. Ist der Dampfer ausnahmsweise nicht zur Stelle, so haben die Schiffe vor der bezeichneten Stelle so lange beizuliegen, bis der Dampfer herbeikommt.
3. Jedes Floß muß für die Vorbeifahrt an der Baustelle mit einem Schleppboot versehen sein. Falls das Floß kein eigenes bezw. kein zur gesicherten Vorbeifahrt an der Baustelle genügend starkes Schleppboot besitzt, so hat es ein von der Firma Philipp Holzmann & Cie. zu stellendes Schleppboot anzunehmen. Die Annahme hat auf der Stromstrecke von der Mündung des Erftkanals bis oberhalb des Düsseldorfer Hafens zu erfolgen.

Vorstehende Anordnungen treten am 10. ds. Mts. in Kraft. Zuwiderhandlungen werden bestraft gemäß § 44 der Rheinschifffahrtsordnung.

Coblenz, den 6. Juni 1899.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz
J. V.:
von Coels 23315

Versteigerung von Villenbauplätzen.

Nr. 17769. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am

Samstag, 10 Juni 1899, Nachmittags 3 Uhr

im großen Rathhaussaal dahier nachverzeichnete **Villenbauplätze** im östlichen Stadttheil zu Eigenthum **einzeln** versteigern:

1. Heidastraße No. 12		im Flächenm. von	1686,20 qm
2. Heidastraße No. 18 / Mollstraße No. 53	Eckplatz	. . .	909,00 „
3. Werderstraße No. 50 / Victoriastraße No. 21	. . .		1053,40 „
		Zusammen	3648,60 qm

Der Anschlagspreis beträgt 35 M. pro qm.

Klumpenausgebot findet bei dieser Versteigerung nicht statt. Plan und Versteigerungsbedingungen liegen im Rathhaus zur Einsicht auf. 22092

Mannheim, 26. Mai 1899.

Stadrath:
gez.: **Beck.**
Schumm.

Aufgebot.

No. 25171. Gustav Kallmann in Bögisheim als Vormund der minderjährigen Hermine Kallmann in Müllheim i. B. hat das Aufgebotsverfahren bezüglich der nachverzeichneten Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim beantragt:

3½%iger Pfandbrief Ser. 41 Lit. A No. 1979 über 2000 Mk.
3½%iger Pfandbrief Ser. 41 Lit. A No. 538 über 2000 Mk.
3½%iger Pfandbrief Ser. 61 Lit. B No. 3947 über 1000 Mk.

Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf:

16. Mai 1900,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls ihre Kraftloserklärung erfolgen wird.

Mannheim, 7. Juni 1899.

Gr. Amtsgericht:
(gez.) Grosselfinger.
Veröffentlicht: 23363
Stalf,
Gerichtsschreiber.

Handelsregistereintrag.

No. 25786. Zum Ges.-Reg. Bd. V, O.-Z. 129, Firma „Gemeinnützige Baugesellschaft“ in Mannheim wurde heute eingetragen: 23361

Die Liquidation ist beendigt, die Firma erloschen.

Mannheim, 8. Juni 1899.

Gr. Amtsgericht III.
Grosselfinger.

Handelsregistereintrag.

No. 25780. Zum Ges.-Reg. Bd. VIII, O.-Z. 261, Firma „Benz & Co. Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft“ in Mannheim wurde heute eingetragen:

Josef Brecht und Eugen Benz, beide in Mannheim, sind als Prokuristen bestellt.

Mannheim, 8. Juni 1899.

Gr. Amtsgericht III.
Grosselfinger. 23303

Handelsregistereintrag.

No. 25783. Zum Ges.-Reg. Bd. VIII, O.-Z. 262 in Fortsetzung von O.-Z. 249, Firma: „Badische Anilin- & Soda-Fabrik“ in Mannheim wurde heute eingetragen:

Die durch die Generalversammlung vom 6. Mai 1899 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 1,800,000 Mk. hat stattgefunden.

Durch die gleiche Generalversammlung wurde § 5 der Statuten dahin abgeändert:

Das Grundkapital besteht aus neunzehn Millionen achthunderttausend Mark.

Dasselbe zerfällt in 27500 Aktien im Betrag von je 600 M. und 2750 Aktien im Betrag von je 1200 M.

Mannheim, den 8. Juni 1899.

Gr. Amtsgericht III:
Grosselfinger. 22802

Zwangsversteigerung.

Montag, 12. Juni ds. Js. Nachm. 2 Uhr 23384

werde ich im Pfandlocal Q 4, 5 im Vollstreckungswege:

1 Divan, 1 Kanapee, 1 Waschschränkchen, 1 Ueberzieher, 1 Havelock u. 1 Nähmaschine gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 9. Juni 1899.

Futterer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Nächsten *23320

Dienstag, den 13. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr

verkaufe ich en bloc das der Konkursmasse des Kaufmanns **Maas** von **Heddesheim** gehörige Waarenlager, bestehend in Kolonialwaaren, sowie Landesprodukten im Werthe von circa 1000 Mark, sodann 1 Pianino, Schreinerwerkzeug und sonstigen Hausrath gegen Baarzahlung.

Der Verkauf findet in Heddesheim im Hause des Maas statt.

Weinheim, den 9. Juni 1899.

Der Konkursverwalter:
Zinkgräf.

Heugras-Versteigerung.

Das diesjährige Heugras von den kirchenärarischen Wiesen auf den Gemarkungen Brühl mit Rohrhof, Edingen, Schwetzingen und Seckenheim im Maaße von 69 ha. 95 ar. 53 qm. wird am 22957

Mittwoch, den 14. Juni 1899, Vormittags 9 Uhr

im Tanzsaal des Gasthauses zum „Pflug“ in Brühl loosweise öffentlich versteigert. Nähere Auskunft ertheilen Wiesenaufseher Zunger in Ketsch und Wiesenschütz Schumm in Brühl.

Mannheim, 5. Juni 1899.

Evangelische Collectur.

Kanalisationsarbeiten.

Wir vergeben im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens die Herstellung von ca. 270 lfdm. Kanäle von 15 bis 20 cm. Lichtweite, 5 Revisionsschächten, 9 Sinkkasten, sowie die Umpflasterung von ca. 310 qm. und die Neuherstellung von ca. 150 qm. Rinnen auf dem ärarischen Hofgut Neuzenhof bei Heddesheim.

Angebote hierauf wollen bis **Montag, 26. Juni l. Js. Vormittags 11 Uhr** mit der Aufschrift „Kanalisationsarbeiten“ auf unserem Bureau eingereicht werden. 23321

Bedingungen und Angebotsverzeichnisse können von diesseitiger Stelle bezogen werden.

Heidelberg, 7. Juni 1899.

Gr. Kultur-Inspektion.

Versteigerung.

Mittwoch, 21. Juni 1899, und die darauffolgenden Werktage, **Nachmittags von 2 Uhr an,** werden im hiesigen städtischen Leihhause die verfallenen Pfänder aus dem Jahre 1898

Lit. **A** No. 33616 bis mit No. 34718
Lit. **B** No. 60041 bis mit No. 64594

welche am 20. ds. Mts. **nicht ausgelöst sind,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Uhren, Gold- und Silberpfänder kommen Freitag, den 23. ds. Mts., Nachmittags zum Ausgebot. 22870

Mannheim, 7. Juni 1899.

Die Leihhausverwaltung.

Versteigerung *22961

Mit amtsgerichtlicher Ermächtigung werden die der Fräulein **Elise Steegmann, hier,** gehörigen Waarenbestände in Sammet, Seide, Tuch- und Wollstoffen, Spitzen, Tüll, Bänder, Krausen, Federn, Verzierungen, Knöpfe, ferner fertige Umhänge und noch andere Artikel für Kleider- und Putzmacherinnen

Donnerstag, 8. Juni d. Js., Freitag, 9. „ „ Samstag, 10. „ „ jeweils 9 Uhr Morgens und 2 Uhr Mittags beginnend, im Parterreladen des Hauses **Q 1, 1,** Eingang Seitenstraße, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Das Mobiliar, eine bessere Ladeneinrichtung, geschnitzte Möbel, antike Schränke, großer Ankleidespiegel, Glasschränke, Schreibtisch, Bücherschränke, Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung, große Spiegel, hohe Stühle, geschnitzter Holzkasten, ferner **Nippsachen,** feines Porzellan, **Gold- und Silberwaaren,** eine Anzahl Bücher, diverse Vorhänge, Werkzeug &c. &c. werden

Montag, 12. Juni d. Js. in der Wohnung der Fräulein Elise Steegmann

K 1, 7, 2. Etage Mittags 2½ Uhr versteigert, und kann das Mobiliar vorher, Samstag, 10. Juni, Mittags zwischen 4–6 Uhr, besichtigt werden.

Mannheim im Juni 1899.

Der Waisenrichter:
Karl Becker, K 3, 16.

Freiwillige Mobiliar-Versteigerung.

Nächsten 23167

Donnerstag, den 15. Juni, und an den darauffolgenden Tagen, jedesmal des Morgens um 9 Uhr beginnend, im Kaufmann'schen Hause, Kaiser-Wilhelmstraße No. 8 zu Ludwigshafen a. Rh. werden Sterbfalles halber sehr solide und gut erhaltene Möbel und Sachen freiwillig gegen Baarzahlung versteigert und kommen namentlich zum Ausgebote:

7 vollständige Betten, Bett- und Weißzeug aller Art, Wasch- und Nachttische mit Marmorplatten, Kleider- u. Handtuchhalter, Vorhänge mit Gallerien, Teppiche, Bettvorlagen;

14 Kleiderschränke u. Chiffonniers, Weißzeugschränke, 2 Sekretäre, 1 Cassaschrank, 3 Silberschränke, 3 elegante Spieltische zum Aufklappen, verschiedene Kanapee's und Fauteuils, eine Ledergarnitur (12 Sessel, 1 Lehnstuhl), Consols- und Pfeilerschränkchen mit großen Spiegeln, 1 Wiener Flügel;

1 Speisezimmereinrichtung mit großem Ausziehtisch für 24 Personen, Toilettentische, mehrere eichene Tische, 1 Flügeltisch, eine Gartenzimmer-Einrichtung in Eichenholz u. Gartenmöbel;

2 feinere Salon-Einrichtungen, darunter eine Mahagoni, eine Damenzimmer-Einrichtung, darunter 1 sehr netter Damenschreibtisch, Silberzeug, Uhren, Bilder u. Gemälde aller Art, Nippestische, Nippessachen, elegante Büsten, feine Gläser und Porzellan, Bücher, darunter Meyers Conversationslexikon;

1 vollständige Kücheneinrichtung, reichhaltig in Kupfer und Zinn, 1 große doppelte Mehlkiste, Koffer, Schließkörbe u. überhaupt Haus- und Küchengeräthe aller Art.

Ludwigshafen a. Rh., den 6. Juni 1899.

Hafemann,
kgl. Gerichtsvollzieher.

Heugras-Versteigerung.

Dienstag, den 13. und Mittwoch, den 14. Juni ds. Js., je Morgens um 9 Uhr beginnend, wird der Ertrag des Heugrases von ca. 1150 Morgen Wiesen zu Seehof unweit Hemsbach a. d. B. und zwar am ersten Tage im oberen, am zweiten Tage im unteren Theile des Gutes in den errichteten Hallen loosweise versteigert. Bei ungünstigem Wetter findet die Versteigerung im Hüttenfelder Hofhause statt. Großsteigerer können kostenfreie Einscheuerungsräume erhalten. 22819

Freiherrlich Heyl'sche Gutsverwaltung Hüttenfeld-Seehof.
Ebhardt, Rentmeister.

Verloren:

am Paradeplatz D 1 bis P 1, eine **Vorstecknadel** mit Perlen und Brillanten besetzt. 23394

Abzugeben gegen gute Belohnung Q 7, 17, I.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 12. Juni, Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung öffentlich im Vollstreckungswege versteigern: 23364

Vertikow, Ovaltische, Divans, Kommodeu, Spiegel, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, Kanapee's, 3 Pianinos, 1 frz. Billard, 1 Parthie Flaschen- und Faßweine, Chiffoniere, Weißzeugschränke, 54 Kistchen Cigarren, 2 Eisschränke, 1 Knabenfahrrad, 4 Betten, Kleiderschränke, viereckige Tische, 80 Fl. Magenbitter, 60 Fl. Cognac, Regulateure, 1 Badewanne, 4 hohe Stühle, 1 Parthie Bürstenwaaren und Fensterleder, 1 Orchestrion.

Mannheim, 10. Juni 1899.

Dibschenberger,
Gerichtsvollzieher.

Suppen-Krebse
Lebende
Aale, Schleie
in allen Größen
Blaufelchen
Seezungen
Tafel-Zander
delikate 23386
Matjes-Heringe
empfiehlt
Alfred Hrabowski,
D 2, 1 Teleph. 428.

Sommer
Malta-Kartoffeln
feinste
Isländer Matjesheringe
extrafeines Olivenöl
feinstes Salatöl
pr. Lt. M. 1.—
Wein- u. Champagner-Essig
Preiselbeeren
Tafelsenf
feine Käse
Glarner-Kräuterkäse
(frisch eingetroffen)
empfiehlt 23388
J. H. Kern, C 2, 11.

Ia. Matjes-Heringe
Ia. Sommer-Malta-Kartoffeln
empfiehlt 23387
Ernst Dangmann Nachf.
N 3, 12. Tel. 324.

Neue Matjes-Häringe
Neue Malta-Kartoffeln
Süßrahm-Tafelbutter
täglich frisch 23377
Ia. vollf. Emmenthaler Käse
„ Edamer „
„ Münster „
„ Camembert „
„ Kräuter „
„ Limburger „
empfiehlt
Carl Fr. Bauer,
U 1, 9, a. d. Neckarbrücke.

Himbeersaft
(gar. rein)
vom sächs. Erzgebirg
Citronensaft
Mineralwasser
Brauselimonade
Eiswaffeln
feine Bonbons
empfiehlt 23378
Carl Fr. Bauer
U 1, 9 a. d. Neckarbrücke

Reh
sehr billig.
Keulen und Rücken
in allen Größen,
Braten 80 Pfg.
Ragout 40 Pfg.
Geflügel u. Fische,
große Auswahl. 23389
J. Knab, E 1, 5, Breitestraße.

Ich empfehle ein ganz vorzügliches 14529
Mehl,
5 Pfund zu 70 Pfg.,
schöne süße türk.
Zwetschen,
per Pfund 15 Pfg.
Georg Dietz, G 2, 8, am Markt,
Telephon 559.

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: **Friedr. Kerkebaum.**

Sonntag, 11. Juni 1899: Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8½ Uhr: Zum 61. und 62. Male:

Kapitain Dreyfus

Sensationsstück in 8 Bildern und einem Nachspiel, betitelt: **Die Revision von Ouloukowsky.**

Aufgeführt mit großartigem Erfolge in Hamburg — Berlin — Frankfurt — Zürich — Bern &c. &c. 23360

Billetverkauf im **Zeitungs-Kiosk,** Planken und in den Cigarrenhandlungen **Dreesbach Nachf.** u. **H. Mardin.**

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 11. Juni 1899.

94. Vorstellung im Abonnement A.

Lohengrin.

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister v. Reznicek. Regisseur: Herr Hildebrandt.

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Mosel.
Lohengrin	Herr Krug.
Elsa von Brabant	* *
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Frl. Finke.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Herr Kromer.
Ortrud, seine Gemahlin	Frl. Kofler.
Der Heerrufer des Königs	Herr Voisin.
Vier brabantische Edle	Herr Petersk. / Herr Erl. / Herr Starke I. / Herr Hildebrandt.
Vier Edelknaben	Frl. Wagner. / Frl. Fries. / Frau Schilling. / Frau Loberg.

* * Elsa: . . . Frau **Marie von Tergow** vom Stadttheater in Basel als Gast.

Sächsische und thüringische Edle und Grafen. Brabantische Edle und Grafen. Edelfrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte. Antwerpen: Erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

Kassenöffn. ½6 Uhr. Anf. präz. 6 Uhr. Ende 10 Uhr.

Dauer des ersten Zwischenactes 25 Minuten, des zweiten 20 Minuten.

Große Preise.

Montag, 12. Juni 1899. 95. Vorstell. im Abonnem. B.

Die Geisha

oder

Die Geschichte eines japanischen Theehauses

Operette in 3 Akten. Text von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von C. M. Roehr und Julius Freund.

Anfang 7 Uhr.

Mufflers sterilisirte **Kinder-Nahrung**
Unbedingt keimfreie, ganz vorzügliche Nahrung für kleine Kinder.
Vorräthig in allen Apotheken und Drogenhandlungen.

Kirchen-Ansagen.

Evang. protest. Gemeinde Mannheim.

Sonntag, den 11. Juni 1899.

Missions- und Gustav-Adolf-Vereinsfest.

Trinitatiskirche. Morgens 8 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Ziegler. **Collecte.** Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles. **Collecte.** Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Ahles.

Concordienkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Missionar Bohner. **Collecte.** Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer Hitzig. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Sauerbrunn. **Collecte.**

Lutherkirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. **Collecte.** Morgens ¼11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Kamm. **Collecte.** Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtpfarrer von Schöpfer.

Diakonissenhauskapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Achtnich. Abends 8 Uhr Missionsvortrag. Herr Missionar Bohner.

Stadtmission

Evang. Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag, Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr Allgemeine Erbauungsstunde. Herr Stadtmissionar Krämer.
Montag, 3–5 Uhr Frauenverein (Missionsarbeitsstunde.)
Mittwoch, Abends ½9 Uhr Allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmissionar Krämer.
Donnerstag, Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.
Freitag, ½9 Uhr Probe des Gesangchors „Zion“.

Traitteurstraße 19.

Sonntag fällt die allgemeine Bibelstunde aus.
Freitag, Abends 8 Uhr Allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmissionar Krämer.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23.

Sonntag, 3 Uhr Jugendabtheilung. „Kriegserinnerungen“, erzählt von Herrn G. Stern. ½9 Uhr Aelt. Abtheil. Gesangstunde.
Montag, ½9 Uhr Bibelstunde der ält. Abtheilung. Herr Kirchenrath Greiner.
Dienstag, ½9 Uhr Bibelstunde der Jugendabtheilung.

Katholische Gemeinde.

Laurentiuskirche. Neckarvorstadt. Samstag, den 10. Juni. Beichtgelegenheit von Mittags 4 Uhr an. Abends 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Sonntag, 11. Juni. Beichtgelegenheit von Morgens 6 Uhr an. 7 Uhr Frühmesse. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, 11. Juni 1899. 10 Uhr Gottesdienst.

Kirchliche Anzeige der Bischöfl. Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.

Sonntag Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Predigt.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 11. Juni, Vormitt. 10 Uhr, in der Aula der Friedrichsschule U 2 (Eingang Ringstraße) Vortrag des Herrn Prediger Schneider über das Thema: **„Die Stadt ohne Kirche“.**

Hierzu ladet Jedermann freundlichst ein **Der Vorstand.**

MARCHIVUM

Schützen-Gesellschaft.

Sonntag, den 11. Juni

Außerordentliches

Kranzschießen

auf

Stand-, Feld-, Jagd- und Pistolen-Scheibe.

Anfang 3 Uhr. Schluss 7 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein 23163

Der Vorstand.

NB. Die Herren Festtheilnehmer am

Verbandsschießen in Gießen

2. bis 9. Juli wollen ihre Festkarte, Festabzeichen, Schießbücher rc. in der in der Schießhalle aufliegenden Liste baldigst bestellen.

Der Vorstand.

CASINO

Sonntag, den 11. Juni 1899

Familien-Ausflug

nach Weinheim u. Umgebung.

Anmeldungen bitten dringend, sofort bei Herren Baumstark & Geiger abzugeben. 23231

Abfahrt 1.⁰⁷ Uhr Hauptbahnhof.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Samstag, den 10. Juni 1899, Abends

Familien-Ausflug

nach Seckenheim. Hinfahrt 721, Rückfahrt mit Extrazug. 23155

Zahlreicher Betheiligung sieht gerne entgegen

Der Vorstand.

Mannh. Turnerbund „Germania."

Samstag, den 10. Juni Abends präcis 9 Uhr im Lokal „Wilder Mann"

Kneipe.

Sonntag, den 11. Juni Turngang von Weinheim, Hirschkopf nach der Fuchs'schen Mühle zum Besuch des Turnvereins Weinheim.

Abfahrt Hauptbahnhof Mannheim 1 Uhr 1 Min. Nachm.

Um zahlreiche Betheiligung bittet 23294

Der Turnwart.

Deutsche

Generalfechtschule

Verband Mannheim.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß am Samstag, 10. Juni l. Js., Abends 9 Uhr im oberen Saale der Stadt Lück eine

Abend-Unterhaltung

verbunden mit musikal. deklamatorischen Vorträgen stattfindet. 22980

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unserer edlen Sache ergebenst ein.

Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Sonntag, den 11. Juni a. c.

Picknick-Tour

nach dem

Oftersheimer Wald.

Abfahrt Morgens präcis ½7 Uhr vom Bahnhofsplatz. 23379

Um zahlreiche Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein

Der angekündigte **Ausflug** findet vorläufig nicht statt.

23358 **Der Vorstand.**

Liederhalle.

Samstag, den 10. Juni 1899, Abends ½9 Uhr

L.-B. mit Sch.

im Vereinslokal, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladen.

23255 **Der Vorstand.**

Heirathsgesuch.

Ein Wittwer der fünfziger Jahren, Staatsbeamter mit 45 000 Mk. Vermögen u. 5600 Mk. Jahreseinkommen, sucht, zwecks späterer **Verehelichung** die Bekanntschaft einer Dame entsprechenden Alters von 48—50 Jahren, völlig unabhängig, alleinstehend und sanften Sinnes. Kinderlose Wittwe nicht ausgeschlossen. Briefe mit näheren Angaben unter O. 61930b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim erbeten. 23374

Mannheimer Turngesellschaft.

Einladung

unserer Mitglieder zur geselligen Zusammenkunft

heute Abend 9 Uhr

im Lokal „Hohenstaufen" Q 3, 2/3.

Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht, da Mittheilungen bezüglich des Turnplatzes bekannt gegeben werden. 23370

Der Vorstand.

Zur Bildung eines engl. Clubs werden Theilnehmer gesucht. 23309

Adr. T. W. 15, postlgd.

Lehrling

unter günstigen Bedingungen auf größeres kaufmännisches Bureau gesucht.

Offert. unter Nr. 22413 an d. Exped. ds. Blattes.

Ballhaus

im Schlossgarten.

Sonntag, den 11. Juni,

Mittags ½4 und Abends 8 Uhr.

Grosse Garten-Concerte

der Capelle Petermann.

Neu eröffnet. — Telephon 840.

Café-Restaurant

Neuer Mayerhof

E 5, 1. Planken. E 5, 1.

Haltestelle der Pferdebahn.

Ia. helles und dunkles Exportbier.

Große Auswahl in offenen, sowie Flaschenweinen erster Firmen.

Reichhaltige Frühstückskarte.

Mittagessen in und ausser Abonnement.

Restauration nach der Karte.

Café- u. Weinzimmer separat.

Nebenzimmer mit Pianino halte für titl. Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen.

20654 **Josef Münch.**

Weinheim (Baden).

P. P.

Dem wohllöblichen Publikum von Weinheim und Umgebung, sowie allen Freunden, die unsere Stadt besuchen, insbesondere den Herren Geschäftsreisenden die ergebene Anzeige, dass ich das

„Hôtel z. Karlsberg"

käuflich übernommen habe.

Gestützt auf meine langjährigen Erfahrungen als Küchenchef und Leiter grösserer Etablissements im In- und Auslande, wird es meine Aufgabe sein, den Wünschen aller mich Beehrenden nach Kräften gerecht zu werden.

Das ganze Etablissement ist neu renovirt und praktisch eingerichtet.

Den verehrlichen Vereinen stelle ich meine Räumlichkeiten zur Abhaltung von Versammlungen, Familien und Gesellschaften für Festlichkeiten gerne zur Verfügung.

Es hält sich bestens empfohlen 22789

Hochachtend

Otto Eisele.

Pferde-Lotterie

des Pfälzischen Rennvereins Neustadt a. Haardt.

Ziehung am 29. Juni 1899.

Loose à 1 Mark.

(11 Loose 10 Mark, nach auswärts Porto und Gewinnliste 30 Pfennig extra.)

Zu beziehen durch die General-Agentur **Peter Mirius, Ludwigshafen am Rhein**, sowie die durch Plakate erkenntlichen Loosverkaufsstellen. Weitere Verkaufsstellen werden überall errichtet und belieben sich Reflectanten an obige General-Agentur zu wenden. 23324

Wer auf billigste und bequemste Art ebenso kräftige als wohlschmeckende Suppen haben will, verwende 23201

KREUZSTERN-SUPPEN à 10 Pf. das Täfelchen. 30 verschiedene Sorten, wie: Gemüse-, Hülsenfrüchte-, Kohlsuppen etc., binnen wenigen Minuten und nur mit Wasser herstellbar. Stets vorräthig bei **Leo Bender, P 3, 4.**

Hydraulische u. Elektrische

Aufzüge

„System Stigler"

für Personen- u. Waaren-Transport

(über 2000 Anlagen in Europa) empfiehlt

A. E. Tiergärtner,

Baden-Baden. 23069

Alleiniger Vertreter für das Grossherzogthum Baden.

Ankauf

Suche 23362

nachweislich rentables Geschäft mit guter Zukunft, gleichviel welcher Branche, **zu kaufen**, ev. mich zu betheiligen. Ausführliche Offert. unt. **V 2952 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Kleines Wohnhaus

mit Garten in Mannheim oder nächster Umgebung (Schwetzingen, Neckarau) **zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. 23376 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf

Ein **Geschäftshaus**, prima Lage, mitten hiesiger Stadt **zu verkaufen.** Nur Selbstreflektanten mögen sich u. Chiffre 23293 b. d. Exp. d. Bl. melden. 23293

Ein neuerbautes Haus mit gutgehender Wirthschaft, wegzugshalb zu verkaufen. Miethertrag 5114 Mk. pro Jahr. Kaufpreis 77,000 Mk. Anzahlung 10—12000 M. Off. unt. Nr. 23367 an die Exp. ds. Bl.

Mode-Geschäft

mit **Einrichtung und Waarenvorrath zu verkaufen.** 22850

U 1, 1.

Für Spekulanten.

Musterschutz von Fahrradlenkstange billig abzugeb. 23298

Demmer, Lhafen.

Mehrere Tische und Stühle zu verkaufen. Näh. N 4, 11. 23377

Mehrere gebrauchte **Herren-Räder** nebst 1 elegant. **Damen-Rad** sind sofort billig zu verkaufen. 23381

Käferthalerstraße 3—5, III. St., II. Eingang.

Sturm-Damen-Rad

neuestes Modell No. 35, erst dreimal gefahren, sofort **zu verkaufen.** 23375

Zu erfragen zwischen 12 und 2 Uhr in **Ludwigshafen, Prinzregentenstr. 15, 4. St.**

Zwei junge 23214

Colli-Rüden

billig abzugeben.

U 6, 25, part.

Zu verkaufen

ein Gespann **schwarzbraune Stuten**, 5 und 6jährig, gut eingefahren, fehlerfrei, zu jedem Geschäft sich eignend, preiswürdig wegen Veränderung. *23353

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Stellen finden

L. Hamburg. Cigarr.-F. sucht allerorts Vertreter d. Gastw. rc. **Vergüt. b. M. 250.—** pr. Mon. u. Prov. Off. u. U. 5879 a. H. Eisler, Hamburg. 22281

Schreibmaschinen-Unterricht.

Remington, Tag- u. Abendkurse. Stellennachweis kostenlos.

Glogowski & Co., D 6, 6. 22659

Junger 22956

Schreibgehülfe

im Alter von 16—20 Jahren gegen monatliche Vergütung von Mk. 40.— bis Mk. 50.— per 1. Juli

gesucht.

Offerten sub. **T. 61867 b.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim** erbeten.

Gesucht

auf ein **Architektur-Bureau**

junger Mann

mit **schöner correcter Handschrift und zuverlässig im Rechnen** zum sofortigen Eintritt. Beste Zeugnisse erforderlich.

Näheres im Verlag. *23383

Erfahrener Bautechniker, welcher selbstständig entwerfen und Kostenanschläge fertigen kann, ges. Näheres in der Expedition d. Bl. 23384

Haupt-Agentur

einer hochangesehenen Lebensversicherungs-Gesellschaft mit **großem Inkasso** ist an einen cautionsfähigen Herrn zu vergeben.

Off. sind unt. Nr. 23199 an die Exped. ds. Bl. zu richten. 23199

Ein jüngerer

Bureaudiener,

der auch die Registratur zu besorgen hätte, per sofort od. baldigst von einer hiesigen Fabrik gesucht.

Offerten unter Nr. *23354 an die Exped. dieses Blattes.

Ein tüchtiger **Maurerpolier** sofort gesucht.

Zu erfragen in der Expedition dss. Blattes. *23358

Modes.

Tüchtige selbstständige **erste u. zweite Arbeiterinnen** per August gesucht. *23342

Carl Held, C 3, 9

2 bis 4 Näherinnen

für **Damenmäntel** und **Costüme** finden dauernde Beschäftigung. *23251

L. Fischer-Riegel, E 1, 3—4.

Maschinen-Näherin

gesucht. 23296

Wertheimer - Dreyfus.

Taillen-Arbeiterinnen, Rock-Arbeiterinnen

sofort gesucht. **Lehrmädchen,** welches bereits Weißnähen kann, wird angenommen. 23198

B 1, 7a.

6 bis 8 **Näherinnen** für Abänderungen von Damen-Mänteln sofort gesucht. *23326

Sophie Link, F 1, 10.

Ich suche per sofort perfecte

Taillen- u. Rockarbeiterinnen

gegen hohes Salär. Beschäftigung das ganze Jahr hindurch.

L. Mayer, Hoflieferant, **Heidelberg.** *23319

Tüchtige Ladnerin für Kurz- und Spielwaarenbranche mit guten Zeugnissen ges. Näh. im Verl. 22492

Schuhbranche.

Eine tücht. Verkäuferin

gesucht. *23341

S. Frey Wwe.

Zu baldigem Eintritt wird zuverlässiges **Kindermädchen** gesucht, das gute Empfehlungen besitzt. Zu erfragen **B 7, 15 3. Stock.** 23190

Ein braves, williges

Mädchen,

das schon bei Kindern war, zu einem Kinde ges. per 1. Juli. Näheres

Rothschild, C 7. 12.

Tüchtiges 23259

Mädchen

für Küche auf 1. Juli gesucht. Näh. **N 4, 5** im Laden.

Gegen hohen Lohn tüchtiges

Mädchen

für bessere Haushaltung zu kl. Familie gesucht. Näheres südl. Parkstr. 12, am Friedrichsring, 2. Stock. *23266

Eine tüchtige Köchin

geg. hoh. Lohn aufs Ziel gesucht. *23273 **Q 7, 17a,** 2. Stock.

Johanni-Ziel.

Gut bürgerliche Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen, sowie Mädchen für Alles werden sehr gesucht. Dieselben müssen mit guten Zeugnissen versehen sein, wollen sich möglichst bald melden. 22597

Marthahaus, U 1, 14.

Ein besseres Mädchen, welches bürgerlich kochen und sonstige Hausarbeiten verrichten kann, wird zu einer alleinstehenden Dame nach auswärts gesucht.

Zu erfragen **Luisenring 22,** 2. Stock. 23365

Ein brav. fl. Mädchen sofort gesucht. **G 6, 15.** 23351

Köchinnen, Zimmer-, Kinder- u. Hausmädch. find. aufs Ziel gute St. **Fr. Schuster, G 5, 2.** 23368

Mädchen oder Frau tagsüber gesucht. 23382

D 4, 15, 3. Stock.

Aufs Ziel gesucht **1 kräftiges Mädchen** für Hausarbeiten.

Realgymnasium, N 6, 4½. 23373

Auf 1. Juli wird ein tüchtiges fleißiges **Dienstmädchen,** welch. auch kochen kann u. an selbstst. Arbeiten gewohnt ist, bei hoh. Lohn gesucht. **G 7, 3,** 1 Tr. 23369

Stellen suchen

Verh. nüchterner Mann, der 18 Jahre im Staatsdienst angestellt war, sucht Stellung als Schreiber, Buchhalter, Verwalter, Kassier oder dgl.; kann 500 M. auf Verlangen noch mehr Kaution gestellt werden.

Anfragen unter Nr. 23323 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Besseres Kindermädchen sucht Stelle zu 1—2 Kindern bis 15. Juni od. 1. Juli. Offert. unter No. 23317 an die Exped. ds. Bl.

Ein **Mädchen** vom Lande, welch. koch. k., alle häusl. Arbeit übern., s. Stelle. G 8, 22b, 3 St. 23371

Miethgesuche

Einfach möbl. Zimmer per 15. Juni gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 23119 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Gesucht.

Ein schön möbl. luftiges Zim. in der Nähe des Wasserthurmes. Offerten unter R. S. Nr. *22919 an die Exped. ds. Blattes.

Ein kleiner Laden

in der Neckarvorstadt zu **miethen gesucht.**

Offert. mit Preisangabe unt. M. S. Nr. *22150 an die Exped.

Anst. Herr sucht behagl. **möbl. Zim.** mögl. mit Pension, Nähe Kaiserring, Bismarckstr. p. 1. Juli.

Offerten unter Nr. 23215 an die Exped. dieses Blattes.

Jung. Ing., welcher am 1. Juli dort eintr. **f. möbl. Zim.** b. einer Wittwe.

Off. m. Preisang. sub. D. L. 854 an Haasenstein u. Vogler, A.-G. Magdeburg. 23186

Ein hiesiges Fabrikgeschäft sucht behufs Verlegung ihres Betriebes geeignete Fabrikräume zu miethen.

Ausführliche Offerten unter Nr. 22711 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine geräumige **Schlosserwerkstätte** in Mannheim oder Ludwigshafen zu miethen ges. Off. an Henneser Zeitung in Hennef (Sieg). 23304

Gesucht für 1. Aug. oder 1. Sept. **Wohnung** von 4 Zimmer in ganz **ruhigem** Hause von kleiner Fam. (Mutter u. erwachsener Sohn.) Off. unt. Nr. 23346 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht in der Nähe des Bahnhofes 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör von ruhiger Familie per 1. September.

Offerten unter A. H. Nr. *23367 an die Expedition dss. Blattes.

Wohnung gesucht.

Für 1. Septbr. beziehbar wird in der Nähe des Bahnhofs, am liebsten in den Quadr. A, B, C, D, L, M, N oder O eine passende Familienwohnung von ca. 6 Zimmern nebst Zubeh. zu mieth. gesucht. Off. mit Preisang. erb. sub M. O. Nr. 23311 a. d. Exped.

Laden

für **Cigarren** zu miethen ges., womögl. in der Breiten- od. Heidelberger-Straße, jetzt od. später.

Off. mit Preisang. unter Nr. 23344 an die Exped. ds. Bl.

Läden

Breitestrasse.

Laden

für feineres Geschäft per Herbst zu vermiethen. Offerten unter Nr. 23194 an d. Exped. 23194

Laden mit geräumiger Wohnung für jedes Geschäft geeignet, zu vermiethen. Näheres 23314 Bäckerei **Schuith, Stengelhof.**

Laden mit Wohnung,

2 große Keller zu verm. Näheres zu erfragen **Friedrichsfelderstraße 54,** im Bureau. *23361

Eichelsheimerstr. 5. Laden mit Wohnung nebst Souterrain zu vermiethen. 23347

In Konstanz

zu vermiethen an frequentester Geschäftslage der Stadt, ein geräumiger Laden mit größeren Lagerräumlichkeiten, für jedes Geschäft größeren Umfanges bestens geeignet. Insbesondere für Delicatessengeschäft oder solches der Lebensmittelbranche, da kein gleiches in der ganzen Straße. Offerten unter Nr. 22621 a. d. Exped. 22621

Zu vermiethen

H 2, 18 am Markt ist eine Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche u. sonst. Zubehör per 1. Septbr. zu verm. Näheres im Laden. 23383

L 2, 6 Parterre-Wohnung bis 1. Aug. zu v. *23321

1 sch. P.-Zimmer p. sof. z. verm. Zu erfr. **H 2, 9** Laden. [illegible]

2 Zimmer und Küche an solide Leute zu vermieth. 22769 Näh. **U 4, 10,** parterre.

Möbl. Zimmer

D 7, 20 hochpart., 1 mbl. Zim. an 1 bess. Herrn bis 1. Juli zu vermiethen. 22989

H 5, 1b 3. St. Ein schön mbl. Zim. an 1 od. zwei Herren per 1. Juli z. v. 23380

H 7, 6 2 Trp., 1 fl. gut mbl. Zim. zu verm. 23293

J 7, 18 Ringstr. 3. St. hübsch möblirtes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermiethen. 23397

Luisenring, K 1, 12 zweit. Stock, schön möbl. Zim., separ. Eing. u. freie Ausf. per sof. zu v. 23348

K 1, 22 Neckarstr. Ein gut möbl. Zim. an 1 bess. Herrn p. 1. Juli z. v. 23325

K 2, 19 2. Stock. Möblirtes Zimmer für jungen Mann oder Dame (Israel.) mit oder ohne Pension zu vermiethen. *23309

K 3, 28 3. St. rechts, ein sch. möbl. Zim. an einen Herrn zu vermiethen. 22996

L 2, 12 einf. möbl. Zim. m. Pension zu v. *23349

L 13, 20 1 Treppe, 1 möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 21798

N 2, 5 1. Tr., 2 sch. möbl. Z. f. 1 od. 2 Herren sof. z. verm. Näh. 3. St. *23305

P 1, 7a 1. Etage, 1 möbl. Wohn- u. Schlafzim., ev. auch geth., z. v. 23245

Q 5, 19 hübsch möbl. Zim. im 2. Stock, auf die Straße gehend, per 1. Juli zu vermiethen. 23339

Gontardstr. 27, schön möbl. Zim. an bess. Herrn zu v. 23340

Seckenheimerstraße 52.

3. St., gut möbl. großes helles Zimmer per 1. Juli zu vermiethen. 22742

Schlafstellen

G 6, 2 3. Stock, 1 Schlafst. zu verm. 23343

G 7, 1 4. St., 1 anständ. Schlafkollege gesucht. 23387

G 7, 40 Hinth. 2. St. Gute Schlafstelle sofort zu vermiethen. 23355

G 8, 22b 3. St., 2 Arbeiter f. Kost u. Logis. 23370

Q 7, 28 Seitenb., 4. St., eine Schlafst. zu v. 23352

PATENT-BUREAU
Hantke & Harrison
Berlin N 24.
13904

Dichtungen zu jeder Art von Festlichkeiten werden auf Bestellung verfaßt. 21124
Näheres Expedition dies. Bl.

Umzüge
besorgt billig 21634
Carl Kaubeck
P 4, 10.

Frankl & Kirchner,
D 1, 11. Telephon 214
18585
empfehlen sich für
Hausinstallationen im Anschluss an das Städt. Electricitätswerk.
Solideste Ausführung. Mässige Preise. Auskünfte, Kostenanschläge, sowie Besuch unserer Ingenieure kostenlos.
Reichhaltiges Musterlager in D 1, 11 und O 4, 1
in Speisezimmerkronen, Lüstres, Ampeln, Wandarmen etc., sowie sämmtliche Betriebs-Materialien.

Heiraths-Gesuch.
Ein Wittwer in den 40er Jahren, mit 2 halberwachsenen Kindern und gutem Geschäft, wünscht sich mit einem braven tüchtigen Mädchen od. kinderl. Wittwe in den 30er Jahren, mit etwas Vermögen zu verheirathen.
Discretion Ehrensache.
Gewerbsmäßige Vermittler verbeten.
Offerten unter E. 28141 an die Exped. dieses Blattes.

Wäsche und Ausstattungs-Geschäft
D 2, 10. Friedrich Bühler. D 2, 10.

Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacken, Frisirmäntel, Piqué- und Flanell-Röcke, weisse Unterröcke etc.
in den neuesten Façons, 22355
gediegene Ausführung, reichhaltige Auswahl. Billigste Preise.

Der grösste Fortschritt im Waschverfahren
ist das berühmte
Minlos'sche Waschpulver
genannt **Lessive Phénix**
nach dem franz. Patent **J. Picot, Paris.**
In den bedeutendsten Frauenzeitungen besprochen und sehr empfohlen.
Keine Seife, weder in Stücken noch in Pulverform (Seifenpulver), darf gleichzeitig mit Lessive Phénix angewandt werden; dasselbe gibt bei einfachstem, schonendstem, schnellstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend weisse und vollständig geruchlose Wäsche.
Prämiirt mit mehr als 50 Medaillen und anderen Auszeichnungen
Zu haben in **Drogen-, Kolonialwaaren- und Seifen-Handlungen** oder direct von: **Fabrikation für Lessive Phénix, Patent J. Picot, Paris, L. Minlos & Cie., Köln-Ehrenfeld.** 21457
Vertreter für Mannheim und Ludwigshafen:
Wilhelm Albers in **Mannheim**, T 2, 15; Fernsprecher Nr. 1601.
„Engros"-Verkauf für Mannheim und Ludwigshafen bei Herren:
Kauffmann & Gerlach in **Mannheim.**

F 2, 14. Gravir- u. Ciselir-Anstalt P 2, 14.
gegenüber der Hauptpost. **A. Jander** gegenüber der Hauptpost.
Alle Sorten
Thür- u. Firmenschilder
in feinster Ausführung.
Hand-Druckereien
zum Selbstdrucken von Schaufenster-Aufzeichnungen
Gummi-Stempel
in bester Ausführung.
Signir-Schablonen
zum Zeichnen von Ballen, Kisten, Fässern 2c.
Sämmtliche Schablonen für Wäsche-Stickereien.
Seifenstempel, Datumstempel.

Entwerthungs-Stempel
für
Alters- u. Invalidenversicherung.
Brennstempel, Stahlstempel
zum Einschlagen in alle Metalle, Holz und Leder. 8814
Nummeroteure.
Plombirzangen u. Blei.
Vereins-Abzeichen.
Bier- u. Control-Marken, Prägen v. Siegelmarken, Monogrammen, Wappen 2c.
Entwürfe und Zeichnungen
für jede Branche.

Ausverkauf
wegen
Geschäftsverlegung
Stoffe, Posamenterien, Besatzartikel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 29091
E. Delvendahl, B 1, 7a,
Robes u. Confections.
Schneiderinnen extra Rabatt.

Zuschneide-Kursus
der Mannheimer ersten älteren Zuschneide-Akademie für die gesammte Damenschneiderei
Lit. N 3, 15
beginnt am 20507
Montag, den 12. Juni.
Honorar von 25 Mark an.
Erfolg garantirt. Prospekt gratis.

WAGNER's Monopol-Wichse

neue
Überall zu haben.
ist die beste, billigste, haltbarste Wichse. O 1062
H. WAGNER, Strassburg i. E.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
Red Star Line
Antwerpen, 47439
Gundlach & Bärenklau-
Mannheim, R 4, 7,
Michael Wirsching-
Mannheim, P 7, 14a.
Wegen Frachten:
Bad. Act.-Gesellschaft für Rheinschifffahrt und See-Transport in Mannheim.

Wer besorgt
Incasso.
Off. sub' *23236
a. d. Exp. d. Bl.

Süssrahm-Butter
(als Kochbutter) 23306
garantirt rein, so lange Vorrath per Pfund Mk. 1.05,
Molkerei-Filiale O 5, 1.

L. Steinthal
Mannheim, D 3, 7
Betten.

Vollständiges Bett
für
32.50 Mark.
Deckbett . . . M. 11.—
1 Kissen . . . „ 3.50
Matratze . . . „ 10.—
Eiserne Bettstelle „ 8.—
zusammen M. 32.50

Vollständiges Bett
für
38.50 Mark.
Deckbett . . . M. 12.—
Kissen . . . „ 3.50
1 Seegrasmatratze „ 11.—
Bettstelle . . . „ 12.—
zusammen M. 38.50

Vollständiges Bett
für
75 Mark.
Deckbett . . . M. 12.—
2 Kissen à 4 M. „ 8.—
1 Matratze . . „ 10.—
nussb. lackirte Bettstelle mit Sprungfedermatratze . . . „ 45.00
zusammen M. 75.—

Vollständiges Bett
für
110 Mark.
Nussbaum-Bettstelle m. hohem Haupt . . . . M. 36.—
1 Sprungfedermatratze . . . „ 25.—
1 Seegrasmatratze „ 12.—
1 Seegras-Keil . „ 5.—
2 Federnkissen à 6 M. . . . „ 12.—
1 Federn-Deckbett „ 20.—
zusammen M. 110.—

Vollständiges Bett
für
190 Mark.
1 Muschel-Bettstelle, nussbaum, matt u. blank . . . . M. 50.—
1 Tannen-Deckbett „ 28.—
2 Federnkissen à 8.50 M. . . „ 17.—
1 Sprung-Matratze „ 28.—
1 Rosshaar- „ „ 60.—
1 Seegras-Keil . „ 7.—
zusammen M. 190.—

Bessere Qualitäten Betten
bis zu den feinsten im gleichen Preisverhältniss.

Die Betten werden auf Wunsch in Gegenwart des Käufers gefüllt. 20998

Bettstellen
in Eisen, Tannen, Nussbaum.
Matratzen
in Seegras, Wolle, Rosshaar, Kapok, Sprungrahmen zu M. 20, 25 u. M. 30.

L. Steinthal
Mannheim, D 3, 7.

Zahn-Atelier
H. Stein
Q 2, 22.
Einsetzen künstl. Zähne
Schmerzl. Zahnziehen, Plombiren, Zahnreinigen 2c. 2c. 11798

„Restaurant Sängerheim"
Neckar-Vorstadt
Ecke der III. Querstrasse A No. 19. Riedfeldstrasse No. 25.
Gut bürgerliches Haus.
Erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, dass ich **Samstag, den 10. Juni** das neuerbaute Restaurant 23230
„Zum Sängerheim"
übernommen und eröffnen werde. Empfehle
prima Lagerbier aus der Brauerei Durlacher Hof,
vorzügliche, reingehaltene Pfälzer-, Rhein- u. Moselweine, moussirende Weine,
täglich pikantes Frühstück,
guten bürgerlichen **Mittag- und Abendtisch** in und ausser Abonnement.
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.
Insbesondere mache auf den mit der Restauration verbundenen, hübsch eingerichteten kleinen
Saal
zur Abhaltung von kleineren **Vereinsfestlichkeiten, Kaffeekränzchen, Privatfestivitäten** als **Hochzeiten** etc., aufmerksam.
Diners und Soupers.
Sonntags-Specialität: **vorzüglicher Familien-Abendtisch** bei civilen Preisen.
Aufmerksame Bedienung.
Auflage sämmtlicher Mannheimer Tages-Zeitungen, der **Frankfurter** und **Kölnischen Zeitung, Berliner Abendpost, Berliner Tageblatt, Berliner Zeitung, Münchener Neuesten Nachrichten, Schwarzwälder Bote, Schwäbischer Merkur, Diverse Sport-, Fach- u. Unterhaltungsblätter.**
Indem ich für das mir in meinem bisherigen Wirkungskreise in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen verbindlichst danke, bitte, mir solches auch bei meinem neuen Unternehmen zu erhalten und sehe ich geneigtem Besuche gerne entgegen.
Hochachtungsvollst
Karl Hoffmann,
Restaurateur „Zum Sängerheim", früher Floßhafen.

Electrotechnisches Institut Mannheim
Platz & Tutein
Geschäftslokal **C 2, 15.** Installationswerkstätte **H 7, 29.**
Fernsprech-Anschluss Nr. 907. 23242
Installationen im Anschlusse an das Städtische Electricitätswerk.
Ingenieur-Besuch, sowie **Kosten-Anschläge gratis.**

Zur gefl. Beachtung.
Den werthen Damen zur gefl. Nachricht, daß sich mein 23312
Corset-Specialgeschäft
jetzt
Lit. E 2, 17, 1 Treppe, Planken
über den Geschäftsräumen der Firma **Gebr. Lindenheim** befindet.
Bertha Jacob, E 2, 17, 1 Treppe, Planken.

Kinder-Garderoben.
Kinder-Kleidchen
Kinder-Jaquettes 21524
Knaben-Anzüge
Knaben-Blousen u. -Hosen
Knaben-Paletots u. Pellerinen
in grossartigster Auswahl.
Ludwig Stuhl
Einziges Spezial-Kinder-Garderoben-Geschäft Mannheims.
neben der städt. Sparkasse. **F 1, 10.**

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.
Unter heutigem eröffne ich in meinem Hause **T 4, 13** die seither von Herrn Eller betriebene 23066
Metzgerei.
Empfehle **prima Fleisch**; Spezialität: **feine Wurstwaaren.** Es wird mein einziges Bestreben sein, dem geehrten Publikum prima Waare zu liefern, da ich schon längere Jahre als Leiter in einer Wertheimer Wurstfabrik thätig war.
Hochachtungsvoll
J. Stauch.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Spezial-Fahrrad-Versand-Haus.
13156

„Sum"
vernichtet und **rottet gründlich** aus jederlei
Ungeziefer.
Packete à 10 und 20 Pfg.
Staubbüchsen à 20, 30 und 50 Pfg.
Gläser à 50 und 60 Pfg.
sind zu haben in den durch Plakate ersichtlichen Geschäften.
Vertreter für Mannheim und Umgebung:
Herr **Chr. Meder, P 3, 1,** Mannheim.
Fabrikant **Carl Gentner,** Göppingen. 19405

Modell für Damenfrisuren von 7—8 Uhr Abends gesucht.
E 3, 15. 22199

MARCHIVUM